



**stroh
zu
gold**

Lokale Entwicklungsstrategie 2020

als Wettbewerbsbeitrag der
CLLD/LEADER-Interessengruppe Börde

März 2015

Stroh zu Gold

Impressum

Lokale Entwicklungsstrategie (LES)
vorgelegt von der CLLD/LEADER-Interessengruppe Börde
Vorsitzende Ines Becker
Verbandsgemeinde Westliche Börde
Bürgermeisterin
Marktstraße 7
39397 Gröningen
Telefon: 03 94 03 - 9110
E-Mail: i.becker@verbgem-westlicheboerde.de
Web: www.verbgem-westlicheboerde.de

Träger der Lokalen Entwicklungsstrategie:
Landkreis Börde
Gerikestraße 104
39340 Haldensleben
vertreten durch den Landrat, Herrn Hans Walker
Telefon: 0 39 04 - 72 40 12 02
E-Mail: landrat@boerdekreis.de
Web: www.boerdekreis.de

begleitendes Planungsbüro bei Erstellung der LES
Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH
Jörn Freyer / Isabel Schauer
Große Diesdorfer Straße 56 / 57
39110 Magdeburg
Telefon: 03 91 - 73 61-7 30 / -720
E-Mail: freyer.j@lgsa.de / schauer.i@lgsa.de
Web: www.lgsa.de

Foto Umschlag:
Dario/Photocase.de

Westliche Börde, Oschersleben (Bode) im März 2015

Die Erstellung der LES wurde durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt unterstützt.



Europäische Kommission
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE



A Inhaltsverzeichnis

B	Vorbemerkungen	2
C	Methodik	3
D	Zusammenarbeit in der LAG	5
	D.1 Rechts- und Organisationsform	5
	D.2 Leistungsbeschreibung für qualifiziertes CLLD/LEADER-Management	5
	D.3 Verfahren zur Erstellung der LES	6
	D.4 Projektauswahl: Kriterien und Verfahren	6
	D.4.1 Auswahlkriterien	6
	D.4.2 Auswahlverfahren	9
	D.5 Administrative Kapazitäten	10
	D.6 Mitglieder der LAG	11
	D.7 Geschäftsordnung	12
E	Gebietsspezifische Analyse und Strategie	13
	E.1 Sozioökonomische Analyse und SWOT	13
	E.1.1 Lage im Raum	13
	E.1.2 Naturraum und Landschaft	14
	E.1.3 Bevölkerung und Siedlungsstruktur	16
	E.1.4 Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	20
	E.1.5 Daseinsfürsorge	25
	E.2 Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion	30
	E.2.1 Herleitung der Handlungsfelder und Festlegung der Zielhierarchie	30
	E.2.2 Handlungsfeld 1 – ErLebenswerte Börde: Leitthemen und Entwicklungsziele	31
	E.2.3 Handlungsfeld 2 – Wertschöpfung in der Börde: Leitthemen und Entwicklungsziele	33
	E.2.4 Querschnittsziel Gleichstellung	34
	E.2.5 Messbare Zielvorgaben	35
	E.2.6 Mehrwert der Strategie	37
F	Aktionsplan	38
	F.1 Beschreibung der Projekte und Schlüsselprojekte für die Startphase	38
	F.1.1 Beschreibung der Projekte	38
	F.1.2 Schlüsselprojekte für die Startphase	38
	F.2 Zu erwartender Mehrwert der Projekte	40
	F.3 Gebietsübergreifende und transnationale Projekte	40
	F.4 Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen	42
	F.5 Fortschreibung des Aktionsplans	42
	F.6 Öffentlichkeitsarbeit	43
G	Vorläufiger Finanzierungsplan	44
H	Monitoring und Evaluierung	46
	Tabellenverzeichnis	48
	Abbildungsverzeichnis	49
	Abkürzungsverzeichnis	50
	Anhang	51

B Vorbemerkungen

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) wurde als Wettbewerbsbeitrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe Börde für den Zeitraum 2014 – 2020 gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren der Interessengruppe und der Öffentlichkeit erarbeitet. Das Motto **Stroh zu Gold!** verdeutlicht das Anliegen der LES: Aus losen Ideen und Geistesblitzen sollten eine stimmige Strategie erarbeitet und wertvolle Projekte generiert werden. Motto und Titelbild schaffen einen Wiedererkennungswert und stehen für die landwirtschaftliche Prägung der Börde.

Ziel der LES ist die erfolgreiche Beteiligung am Wettbewerb zur Auswahl von CLLD/LEADER-Subregionen im Land Sachsen-Anhalt, d.h. die Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe (LAG). Als Ansprechpartner und verantwortlicher Rechtsträger für die Erstellung der LES fungiert der Landkreis Börde im Auftrag der LAG Börde.

Da die Lokale Entwicklungsstrategie für den Wirkungszeitraum der LAG 2014 bis 2020 formuliert ist, wird im Folgenden der Begriff Lokale Aktionsgruppe Börde synonym für den Begriff Interessengruppe Börde verwandt.

Grundlagen zur Erarbeitung der LES bilden die Vorgaben des Wettbewerbsaufrufes des Landes Sachsen-Anhalt vom 30.06.2014. Die Inhalte der LES orientieren sich an den Vorgaben der in Punkt 2.1 formulierten „Mindestkriterien an die lokale Entwicklungsstrategie“ und den in Punkt 2.2 genannten „Auswahlkriterien“ sowie dem Vorschlag zur Gliederung in der Ablage zum Wettbewerbsaufruf.

Bei der Erstellung wurden insbesondere Dokumente der EU, hier vor allem der ESI VO (EU) Nr. 1303/2013 und weitere Durchführungsverordnungen, Dokumente des Bundes, hier das GAK-Gesetz in Verbindung mit dem GAK-Rahmenplan, Dokumente des Landes Sachsen-Anhalt, der Entwurf des EPLR, des ESF sowie des EFRE von 2014, und weitere einschlägige Informationen bzw. Dokumente zur Umsetzung von CLLD/LEADER, z.B. der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume, beachtet.

Die Aussagen des Interessenbekundungsverfahrens der LAG Börde vom Februar 2014 sowie des LEADER-Konzepts vom September 2007 und der Selbstevaluierungsbericht der LAG wurden bei der Erstellung der LES zugrunde gelegt.

Bezüglich der Inhalte der LES erfolgte eine enge und regelmäßige Abstimmung mit den Akteurinnen und Akteuren der Region, insbesondere mit den Mitgliedern des Vorstandes der LAG.

Aufgrund der vorhandenen Partnerinnen und Partner, aktiven Akteurinnen und Akteure, der Vielzahl z.T. innovativer Ideen und Ansätze für zukünftige Kooperationen hat sich die Interessengruppe / LAG entschieden, eine von mehreren Fonds (ELER, ESF, EFRE) gestützte Strategie zu entwickeln und die differenzierteren Anforderungen in der späteren Umsetzung aufzuzeigen.

Die vorgelegte LES wurde auf der Mitgliederversammlung der LAG Börde am 18.03.2015 in Gröningen einstimmig beschlossen (vgl. Anhang A-7).

C Methodik

Der mit der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie verfolgte LEADER-Ansatz ist durch die sieben besonderen Merkmale gekennzeichnet:

- territorialer Ansatz (Gebiet der LAG Börde)
- Bottom-up-Ansatz (partizipativer Ansatz „von unten“)
- lokale Gruppe (LAG)
- innovativer Charakter der Maßnahmen
- Verknüpfung der verschiedenen Aktionen (integrierter Sektor übergreifender und neu: Fonds übergreifender Ansatz)
- Vernetzung (auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene) und grenzübergreifende Zusammenarbeit
- spezifische Verwaltungs- und Finanzierungsmodalitäten.

Die Erarbeitung der LES erfolgte in enger Abstimmung mit Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner in der Region sowie unter intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit.

Als **Arbeitsgremium** im gesamten Bearbeitungszeitraum fungierte der Vorstand der LAG, bestehend aus Kommunen und Wirtschaft (vgl. Kap. D.6), ergänzt um einen Vertreter des Landkreises Börde. Die Vertretenden der Kommunen und des Landkreises spiegelten die Ergebnisse in den eigenen politischen und fachlichen Gremien wider. In einer Netzwerkanalyse zu Beginn der LES-Erarbeitung hat der LAG-Vorstand 35 neue, d.h. bisher nicht als Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner der LAG auftretende Agierende identifiziert. Diese wurden explizit eingeladen, an der Gestaltung der ländlichen Entwicklung in der Börde mitzuwirken. Zudem erfolgte ein reger Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern weiterer CLLD/LEADER-Interessengruppen zu möglichen gemeinsamen Aktivitäten.

Zur **aktiven Beteiligung der breiten Öffentlichkeit** fanden diverse Aktivitäten statt: Am 12. Januar 2015 lud die IG Börde zu einer Ideenwerkstatt. Eingangs wurden Rahmen und Zweck der LES vorgestellt. Im Fokus standen anschließend zum einen der Abgleich bereits identifizierter Handlungsbedarfe und Themenfelder mit den Vorstellungen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Zum anderen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre eigenen Projektideen zunächst stichpunktartig darzustellen (Veranstaltungsdokumentation: Anhang A-5). Als ergänzender Baustein für die Öffentlichkeitsbeteiligung wurde im Anschluss daran eine Mitmach-Plattform auf der Webseite der LAG Börde (onlinetool.lag-boerde.de) installiert, welche auch zu o.g. Termin nicht Anwesenden die Möglichkeit gab, sich entsprechend einzubringen. Ideen konnten hier eingebracht, diskutiert und priorisiert werden. Die Mitmach-Plattform steht der LAG auch für zukünftige Beteiligungsanlässe im Rahmen der Umsetzung der LES zur Verfügung. Auf beiden Wegen an die LAG heran getragene und zur LES passende Ideen wurden anschließend vertieft. Hierzu erfolgten diverse Gespräche mit den Kommunen sowie Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partnern.

Ferner wurden **Medien** gezielt in den Erstellungsprozess zur LES mit eingebunden. In den lokalen Ausgaben von Volksstimme und Generalanzeiger, auf den Webseiten der beteiligten Kommunen sowie unter www.lag-boerde.de informierte die LAG über den Erarbeitungsstand der Entwicklungsstrategie und damit in Verbindung stehende Fördermöglichkeiten für Interessierte an der ländlichen Entwicklung, rief zur Teilnahme an der Ideenwerkstatt bzw. an der freigeschalteten Online-Plattform auf und dokumentierte deren Ergebnisse.

Eine Rohfassung der LES wurde in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Planungsbüro und dem Vorstand erstellt. Sie wurde anschließend in der Mitgliederversammlung am 18.03.2015 final besprochen und beschlossen. Folgende Tabelle stellt wichtige Meilensteine im Zuge der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie dar, bilaterale Gespräche sind nicht aufgeführt.

Datum	Anlass	Bemerkungen
27.02.2014	Abgabe Interessenbekundung	Interessenbekundung als Voraussetzung für die Teilnahme am Wettbewerb zur Auswahl von CLLD/LEADER-Gruppen 2014-2020
30.06.2014	Veröffentlichung des Wettbewerbsaufrufes durch das Land Sachsen-Anhalt	Aufruf zum Wettbewerb zur Auswahl von CLLD/LEADER-Subregionen bzw. -gebieten im Land Sachsen-Anhalt für den Zeitraum 2014-2020
06.10.2014	Evaluierungsbericht	Vorarbeiten für sozioökonomische Analyse, SWOT-Analyse und Ableitung von Handlungsbedarfen
03.11.2014	Mitgliederversammlung	Konstituierung der LEADER/CLLD-Interessengruppe Börde 2014-2020, Aktualisierung der Geschäftsordnung
24.11.2014	Vorstandssitzung	Beratung zum Zeitplan der LES-Erstellung, Netzwerkanalyse
12.01.2015	Ideenwerkstatt in Oschersleben	Abgleich bereits identifizierter Handlungsbedarfe und Themenfelder; Generierung von Projektideen
14.01. – 14.02.15	Onlinebeteiligung	Abgleich bereits identifizierter Handlungsbedarfe und Themenfelder; Generierung von Projektideen
27.01.2015	Arbeitsgruppe Verborgene Schätze an der Straße der Romanik	Abstimmung zur Fortsetzung der gebietsübergreifenden Kooperation in der neuen Förderphase
Januar 2015	Kooperationsvereinbarung Direktvermarktung	Letter of Intent zur Förderung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Direktvermarktung; Partner: LAG MSH, LAG USP, LAG BÖL, LAG ELFI, Direktvermarktung Sachsen-Anhalt e.V.
11.02.2015	Vorstandssitzung	Diskussion zum aktuellen Arbeitsstand: Sozioökonomische Analyse, SWOT, Strategie, Aktionsplan
18.03.2015	Mitgliederversammlung	Beschluss der Lokalen Entwicklungsstrategie als Wettbewerbsbeitrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe Börde
31.03.2015	Abgabe Wettbewerbsbeitrag	

Tabelle 1: Meilensteine zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie



Abbildung 1: Screenshot der Mitmach-Plattform.



Abbildung 2: Aktive Teilnehmerin der Ideenwerkstatt

D Zusammenarbeit in der LAG

D.1 Rechts- und Organisationsform

Die LAG Börde ist eine Initiativgruppe, die ihr Handeln auf der Grundlage einer Geschäftsordnung organisiert. Die LAG basiert auf dem Prinzip der Partnerschaft und ist für neue Mitwirkende offen. Sie stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus dem LEADER-Gebiet und den nachfolgend definierten Themenbereichen (vgl. Kap. E.2) dar.

Beteiligt sind der Landkreis Börde, die in Kap. E.1.1 aufgeführten Städte und Gemeinden, wirtschaftliche Unternehmen und deren Vereinigungen bzw. Interessenvertretungen sowie zivilgesellschaftliche Einrichtungen. Eine Auflistung der beteiligten Partnerinnen und Partner der LAG ist in Kap. D.6 verzeichnet. Die Vorgaben der ESI VO (EU) Nr. 1303/2013 wurden bei der Zusammensetzung der künftigen LAG beachtet. So dürfen gemäß § 6, Abs. 1 der Geschäftsordnung (vgl. Anhang A-1) „weder öffentliche Behörden, noch einzelne Interessengruppen mit mehr als 49 % der Stimmrechte der lokalen Partnerschaft vertreten“ sein.

Um die LAG auf die neue Förderphase bestmöglich vorzubereiten, wurden die Organe (Mitgliederversammlung, Vorstand) neu strukturiert und die Geschäftsordnung den Vorgaben der neuen Förderphase angepasst.

Federführende Partnerin und Vorsitzende der LAG Börde ist aktuell die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Westliche Börde, Ines Becker. Sie vertritt die LAG Börde nach außen. Als Träger zur Abwicklung administrativer und finanzieller Aufgaben im Zusammenhang mit Fördermitteln (LES / Management) wird der Landkreis Börde benannt. Hierüber sind gesonderte Vereinbarungen zwischen der LAG und dem Landkreis zu schließen.

D.2 Leistungsbeschreibung für qualifiziertes CLLD/LEADER-Management

Als Träger des künftigen CLLD/LEADER-Managements wird der Landkreis Börde fungieren. Die Aufgaben des CLLD/LEADER-Managements werden europaweit ausgeschrieben. Fachliche und methodische Kompetenzen müssen dabei nachgewiesen werden, insbesondere auch die Verknüpfung zum bestehenden Regionalmanagement der ILE-Region Magdeburg.

Aufgrund der qualifizierten Anforderungen an das CLLD/LEADER-Management (u.a. integrierter Einsatz der ESI-Fonds) und der Gebietsgröße wird ein Bedarf an dafür notwendigen personellen Ressourcen bei 1,5 Vollzeitstellen angesetzt.

Das CLLD/LEADER-Management wird sich in erster Linie folgenden Aufgaben widmen:

1. Koordination der Organisations- und Kommunikationsstrukturen der Lokalen Aktionsgruppe

- Betreuung, Beratung und Weiterbildung potenzieller Akteurinnen und Akteure hinsichtlich der Projektentwicklung,
- Aufbau, Moderation und Anleitung von regionalen Netzwerken inkl. der Unterstützung regionaler Wertschöpfungsketten,
- Organisation und Dokumentation der lokalen Aktionsgruppensitzungen,
- Vorbereitung der Bewertung und Auswahl der Vorhaben für die jährlichen Prioritätenlisten,
- Fortschreibung des CLLD/LEADER-Entwicklungskonzeptes,
- Abstimmung mit regional bedeutsamen Ämtern und Behörden, insbesondere mit dem beauftragten ILE-Regionalmanagement und den Fördermittelgebern,

- Abstimmung mit überregionalen Netzwerken wie dem Netzwerk ländliche Räume Deutschland (DVS) und dem LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt,
- Unterstützung von Kommunikations- und Kooperationsprozessen,
- Kontaktabbau von Kooperationsprojekten.

2. Projektmanagement

- Umsetzungsbegleitung der Einzelvorhaben und Handlungsschwerpunkte des CLLD/LEADER-Konzeptes,
- Unterstützung der Antragsteller der Lokalen Aktionsgruppe, vor allem in Bezug auf das Aufzeigen von Finanzierungsmöglichkeiten und die Nutzung der Fördermöglichkeiten des ELER-, des EFRE- und des ESF-Fonds (CLLD-Ansatz),
- Initiierung und Umsetzungsbegleitung interregionaler, Länder übergreifender und transnationaler Kooperationen als wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe.

3. Berichtswesen und Prozessevaluierung

- Selbstevaluierung und Monitoring (ein- bis zweijähriger Rhythmus),
- Jährliches Berichtswesen, insbesondere Erstellen von jährlichen Tätigkeitsberichten jeweils zum Ende des Abrechnungszeitraums.

4. Öffentlichkeitsarbeit für die Lokale Aktionsgruppe

- Absicherung des Informationsbedarfes und der Transparenz des CLLD/LEADER-Prozesses durch Homepage, Druckerzeugnisse und Pressearbeit,
- Kompetenzentwicklung, Organisation und Durchführung des Beteiligungsprozesses (gem. Art. 59 Buchstabe a bis d der VO (EG) Nr. 1698/2005) zur Aktivierung und Sensibilisierung der Bevölkerung für die regionale Entwicklung,
- Sensibilisierung kommunaler Politikerinnen und Politiker in der Region für den CLLD/LEADER-Prozess durch Maßnahmen innerhalb des CLLD/LEADER-Managements oder auch mit den anderen Managements in der Region
- Gesonderte Mittelausweisung und Finanzierungsplanung für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

D.3 Verfahren zur Erstellung der LES

Die Einbindung der örtlichen Gemeinschaft sowie neuer Akteurinnen und Akteure in die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde bereits im Kapitel C Methodik dargestellt.

D.4 Projektauswahl: Kriterien und Verfahren

D.4.1 Auswahlkriterien

Die eingehenden Projektvorhaben werden in einem dreistufigen Auswahlvorgang betrachtet. Somit ist eine transparente Bewertung und Prioritätensetzung möglich.

Die dreistufige Projektauswahl gliedert sich wie folgt:

Stufe 1: Mindestkriterien

Stufe 2: Allgemeine Kriterien

Stufe 3: Thematische Kriterien

Ohne Erfüllung der Mindestkriterien, die stets als Erstes geprüft werden, wird keine weitere Projektbewertung vorgenommen. Falls eines dieser Kriterien nicht erfüllt ist, wird das Projektvorhaben als nicht zielführend im Sinne der LES eingestuft und eine Nachbesserung empfohlen. Die Mindestkriterien gehen im Einzelnen aus folgender Tabelle hervor.

MINDESTKRITERIEN	Erläuterungen	Bewertung
Realisierbarkeit	Projektbeschreibung liegt vor, Projektträgerschaft geklärt, sicherer Eigenanteil, schlüssiger Finanzplan und Umsetzungszeitraum geklärt, bei Bedarf: Notwendige Genehmigungen zur Umsetzung liegen vor bzw. ablehnende Gründe unwahrscheinlich	Ja = 1 Punkt Nein = 0 Punkte
Verortung in der CLLD/LEADER-Region Börde	Projekt wird in der Region realisiert bzw. kommt der Region zugute	Ja = 1 Punkt Nein = 0 Punkte
Konkreter Bezug zu mindestens einem Handlungsfeld der LES	ErLebenswerte Börde, Wertschöpfung in der Börde	Ja = 1 Punkt Nein = 0 Punkte
Bezug zu einem ILEK-Handlungsfeld	Wirtschaftsentwicklung, Wohnen und Lebensqualität, Kulturlandschaft und Naturraum, Naherholung und Tourismus	Ja = 1 Punkt Nein = 0 Punkte
Das Vorhaben entspricht den Förderrichtlinien des EPLR, OP ESF oder OP EFRE		Ja = 1 Punkt Nein = 0 Punkte
PUNKTZAHL MINDESTKRITERIEN		5

Tabelle 2: Mindestkriterien zur Projektauswahl

Nach der Positivbewertung aller Mindestkriterien werden allgemeine Auswirkungen des Projektes innerhalb der CLLD/LEADER-Region eingeschätzt. Jedes Einzelkriterium wird auf einer Skala von „3 – hoch“, über „2 – mittel“ und „1 – gering“ bis „0 – nicht gegeben“ bewertet (vgl. Tab. folgend).

ALLGEMEINE KRITERIEN	Bewertungsoptionen	Punkte max.
Nachhaltigkeit über Förderzeitraum hinaus	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	3
Modellhafter Charakter innerhalb der Region	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	3
Kooperation mit regionalen Akteurinnen und Akteuren	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	3
Synergien mit weiteren Projekten	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	3
Schaffung / Sicherung von Arbeitsplätzen	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	3
Beachtung des Gleichstellungsansatzes	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	3
MINDESTPUNKTZAHL ALLGEMEINE KRITERIEN		2
MAXIMALE PUNKTZAHL ALLGEMEINE KRITERIEN		18

Tabelle 3: Allgemeine Kriterien zur Projektauswahl

In der dritten und finalen Stufe wird das Projektvorhaben auf die Kohärenz zu den Handlungsfeldern bzw. Leitthemen (vgl. auch Kap. E.2.2-E.2.3) geprüft. Die Bewertungsskala entspricht jener der allgemeinen Kriterien. Zusätzlich wird mittels Gewichtungsfaktor eine Rangfolge¹ unter den in Kap. E.2.2 und E.2.3 definierten Handlungsfeldern, Leitthemen und Entwicklungszielen hergestellt. Projektanträge mit Bezug zum Handlungsfeld 1 „ErLebenswerte Börde“ werden 1-fach, Anträge mit Bezug zu Handlungsfeld 2 „Wertschöpfung in der Börde“ 1,5-fach gewichtet. Begründung: Die im Rahmen der LES-Erstellung zusammengestellten Projektdatenbank sind Projekte aus dem Handlungsfeld 2 deutlich unterrepräsentiert. Die Gewichtung soll einen Anreiz zu schaffen, mehr Ideen aus diesem Bereich zu generieren und umzusetzen.

THEMATISCHE KRITERIEN	Bewertungsoptionen	Faktor	Punkte max.
Bezug zum Leitthema „Meine Börde – 100 Punkte Lebensqualität“ und darin enthaltenen Entwicklungszielen	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	1	3
Bezug zum Leitthema „BördeLeben – demografieorientierte Daseinsfürsorge & Dorfgestaltung“ und darin enthaltenen Entwicklungszielen	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	1	3
Bezug zum Leitthema „BildungsBleibelandschaft Börde“ und darin enthaltenen Entwicklungszielen	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	1	3
Bezug zum Leitthema „Typisch Börde – weiter Denken, näher Einkaufen“ und darin enthaltenen Entwicklungszielen	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	1,5	4,5
Bezug zum Leitthema „Grüne Börde – innovative und nachhaltige Landwirtschaft“ und darin enthaltenen Entwicklungszielen	3 = hoch, 2 = mittel, 1 = gering, 0 = nicht gegeben	1,5	4,5
MINDESTPUNKTZAHL THEMATISCHE KRITERIEN			2
MAXIMALE PUNKTZAHL THEMATISCHE KRITERIEN			18

Tabelle 4: Thematische Kriterien zur Projektauswahl

Theoretisch kann ein Projekt maximal 41 Punkte erreichen, 5 notwendige Punkte aus den Mindestkriterien, 18 aus den allgemeinen und 18 aus den thematischen Kriterien. In der Praxis lässt bereits das Erreichen der Hälfte der Maximalpunktzahl auf ein gutes Projekt schließen. Wird z.B. hinsichtlich 3 allgemeiner Kriterien und 2 thematischer Kriterien die volle Punktzahl erreicht, stehen inklusive der obligatorischen 5 Punkte aus den Mindestkriterien in der Summe 20 Punkte zu Buche. Projekte mit deutlich mehr als 25 Punkten werden eine Ausnahme sein.

Zum Erreichen der Mindestpunktzahl 9 führt die Summe von 5 Punkten aus den Mindestkriterien, die mittlere Einstufung in Bezug auf ein allgemeines Kriterium (2 Punkte) und in Bezug auf ein einfach gewichtetes thematisches Kriterium (2 Punkte).

¹ Die Notwendigkeit einer solchen Rangfolge ergibt sich aus der EU-Verordnung 1303/2013, Artikel 33, Abs. 1, Buchstabe c.

D.4.2 Auswahlverfahren

Das Verfahren zur Projektauswahl ist in der Geschäftsordnung der LAG, § 5 klar geregelt:

Alle Einwohnerinnen und Einwohner des Gebiets der LAG Börde können ein Projekt zur Anerkennung als CLLD/LEADER-Vorhaben beim CLLD/LEADER-Management einreichen. Grundlage hierfür ist das ausgefüllte Projektideenblatt (siehe Anhang A-2).

Zunächst prüft das Management die Kohärenz des Projektes zur Entwicklungsstrategie der LAG Börde und bewertet vorab die Erfüllung der darin verfassten Auswahlkriterien (vgl. Kap. D.4.1): Entscheidend für eine weitere Prüfung ist das Erreichen der Mindestpunktzahl (9).

Der Vorstand prüft anschließend in einer Sitzung die Vorabbewertung und empfiehlt nach der Beratung der Mitgliederversammlung eine abgestimmte Einschätzung aller Projekte sowie den Entwurf einer Förderreihenfolge (Prioritätenliste). Oberste Priorität hat dabei das Projekt mit der höchsten Punktzahl, mit sinkender Punktzahl nimmt die Priorität ab.

Über die endgültige Anerkennung eines Vorhabens als CLLD/LEADER-Vorhaben der LAG Börde sowie ggf. Abweichungen oder Änderungen der Einzelbewertung entscheidet die Mitgliederversammlung. Sind Mitglieder der LAG persönlich von Beschlüssen betroffen, dürfen sie nicht an der Abstimmung teilnehmen.

Auf Basis aller anerkannten CLLD/LEADER-Vorhaben erstellt die Mitgliederversammlung eine Prioritätenliste über die LES-relevanten Projekte unter Beachtung des finanziellen Orientierungsrahmens (FOR) des aktuellen Antragsjahres und beschließt diese. Für jede weitere Änderung der Prioritätenliste im Jahresverlauf sind Beschlüsse der Mitgliederversammlung notwendig. Projektträgerinnen und -träger, deren Projekt abgelehnt wurde, werden vom Management schriftlich unter Nennung der Gründe darüber informiert.



Abbildung 3: Darstellung des Projektauswahlverfahrens in der LAG Börde

D.5 Administrative Kapazitäten

Als Träger zur Abwicklung administrativer und finanzieller Aufgaben im Zusammenhang mit Fördermitteln (Konzept / Management) wird der Landkreis Börde benannt. Hierüber sind gesonderte Vereinbarungen zwischen der LAG und dem Landkreis zu schließen.

Die Selbstevaluierung der Arbeit der LAG Börde (09/2014) hat gezeigt, dass sich die 2007 etablierten Strukturen grundsätzlich bewährt haben. In Hinblick auf die Rahmenbedingungen für die neue Förderphase ist die Geschäftsordnung grundlegend überarbeitet worden.

Die LAG stellt eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus unterschiedlichen sozio-ökonomischen Bereichen der LEADER-Region dar und ist stets offen für neue Akteurinnen und Akteure. Die LAG achtet darauf, dass keine Interessengruppe in einem der Gremien überproportional vertreten ist (vgl. Geschäftsordnung §2).

Wie bisher bleiben die Gremien der LAG Börde die Mitgliederversammlung, der gewählte Vorstand und die bzw. der Vorsitzende. Die Mitgliederversammlung ist das beschließende Organ der LAG und wählt in offener Abstimmung aus ihren Reihen einen Vorstand, der mindestens fünf, jedoch nicht mehr als acht Mitglieder umfasst². Der Vorstand dient der Entscheidungsvorbereitung und der Konfliktlösung im CLLD/LEADER-Prozess. Aus den Vorstandsmitgliedern wählen die Mitglieder in geheimer Abstimmung eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden sowie deren oder dessen Stellvertretung. Die oder der Vorsitzende leitet die Sitzungen der LAG und vertritt diese nach außen. Zusätzlich kann die LAG Arbeitsgruppen ins Leben rufen³ und dazu auch weitere Personen außerhalb der LAG hinzuziehen. Die Arbeitsgruppen benennen jeweils eine Sprecherin oder einen Sprecher (vgl. Geschäftsordnung §2).

Die öffentliche und mindestens zweimal jährlich tagende Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde und die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Innerhalb dieser Mehrheit dürfen darüber hinaus weder öffentliche Behörden, noch einzelne Interessengruppen mit mehr als 49 % der Stimmrechte der lokalen Partnerschaft vertreten sein. Jedes Mitglied verfügt über eine Stimme und kann diese bei Verhinderung zur Mitgliederversammlung einem anderen Mitglied oder einer Vertretung mit einer schriftlichen Vollmacht übertragen. Die Beschlussfassung erfolgt i.d.R. offen und mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Änderungen der Geschäftsordnung sowie der Zusammensetzung des Vorstandes bedürfen der Mehrheit aller LAG Börde-Mitglieder (vgl. Geschäftsordnung §6).

Das CLLD/LEADER-Management unterstützt die LAG bei der Bewältigung ihrer Geschäfte. Im Mittelpunkt stehen die Unterstützung bei Projektanträgen, die Beratung zu Fördermöglichkeiten sowie eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit über die CLLD/LEADER-Aktivitäten in der Region. Eine detaillierte Leistungsbeschreibung des CLLD/LEADER-Managements findet sich in Kap. D.2.

² Auf der Mitgliederversammlung vom 3.11.2014 in Klein Oschersleben wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: Ines Becker, Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Westliche Börde; Urban Jülich, Geschäftsführer der Jülich GbR; Dieter Klenke, Bürgermeister der Stadt Oschersleben (Bode); Wolfgang Köhler, Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes Börde; Dr. Wolfgang Nehring, Geschäftsführer der Nehring-Isermeyer GbR und Torsten Schubert, Geschäftsführer der Schubert Motors GmbH

³ vgl. auch Kap. H, Prozess und Strukturen – Ziel: Dynamische Arbeitsweise der LAG verbessern

D.6 Mitglieder der LAG

Die LAG Börde hat sich in ihrer Mitgliederversammlung am 03.11.2014 auf der Grundlage der neu gefassten Geschäftsordnung mit 21 Mitgliedern neu konstituiert. Die Aufgaben der Mitgliederversammlung wurden bereits in Kapitel D.5 dargestellt.

Aktuell umfasst die Lokale Aktionsgruppe Börde 22 Mitglieder. Die Bereiche Öffentlicher Sektor (8 Partner), Unternehmen der Privatwirtschaft (7 Partner) sowie zivilgesellschaftliche Einrichtungen (7 Partner) sind sehr ausgewogen vertreten. Die Geschlechter sind derzeit nicht ausgeglichen in der Mitgliedschaft repräsentiert, der Frauenanteil liegt mit derzeit 3 Personen bei ausbaufähigen 14 %. Die LAG hat das Ziel, den Frauenanteil in den Gremien der LAG entsprechend dem Anteil an der Bevölkerung zu erhöhen, in die Geschäftsordnung (§2) aufgenommen.

Die LAG Börde steht allen Interessierten der Region zur Mitarbeit offen. Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist die schriftliche Einreichung der Mitwirkungserklärung bei der bzw. dem LAG-Vorsitzenden. Über die Aufnahme entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit (vgl. Geschäftsordnung §3).

Folgende Tabelle listet sämtliche Mitglieder der LAG Börde auf. Mit Ausnahme von Privatpersonen ist für die Mitgliedschaft die jeweilige Institution verbindlich. Jede Institution benennt eine Person, die die Institution in der LAG vertritt. Solange die Institution konstant bleibt, kann die Kontaktperson jederzeit gewechselt werden, ohne dass neu über die Mitgliedschaft zu entscheiden ist.

Deutlich wird neben dem institutionellen Hintergrund und der daraus abgeleiteten Zuordnung zu einer der drei Kategorien (1) öffentlicher Partner, (2) Wirtschaftspartner bzw. (3) zivilgesellschaftlicher Partner eine Zuordnung zu einem der beiden Handlungsfelder (kommunale Partner in beide HF eingeordnet).

Nr.	Institution	Name	Handlungsfeld		Öffentlich	Unternehmen	Zivilgesellschaftl.	weiblich	männlich	Hinweise
			1	2						
1	Verbandsgemeinde Westliche Börde	Becker, Ines	X	X	X			X		Vorsitzende
2	Stadt Gröningen	Brunner, Ernst	X	X	X				X	
3	Privatperson	Gildemeister, Jörg	X				X		X	
4	Ortsbürgermeister Hadmersleben	Göllner, Hans - Ulrich	X	X			X		X	
5	BEWOS Oschersleben	Harborth, Thomas	X			X			X	
6	Privatperson	Hobohm, Dietmar	X				X		X	
7	Jülich GbR	Jülich, Urban		X		X			X	Vorstandsmitglied
8	Stadt Oschersleben (Bode)	Kanngießer, Benjamin	X	X	X				X	Vorstandsmitglied
9	Bauernverband Börde	Köhler, Wolfgang		X		X			X	Stellv. Vorsitzender u. Vorstandsmitglied
10	Landkreis Börde	Mühlisch, Holger	X	X	X				X	
11	Nehring - Isermeyer GbR	Nehring, Dr. Wolfgang		X		X			X	Vorstandsmitglied

12	Privatperson	Neumann, Ulrich von	X				X		X	
13	Motosport Arena Oschersleben	Pasedach, Carmen		X		X		X		
14	Evangelische Kirchengemeinde Klein Oschersleben	Römmer, Eckart	X				X		X	
15	Gemeinde Ausleben	Schmidt, Dietmar	X	X	X				X	
16	Inno Planta	Schrader, Dr. Uwe		X		X			X	
17	Schubert Motors GmbH	Schubert, Torsten		X		X			X	Vorstandsmitglied
18	TSV Hadmersleben	Schuffert, Matthias	X				X		X	
19	Evangelische Kirchengemeinde Klein Oschersleben	Spielmann, Theo	X				X		X	
20	Gemeinde Am Großen Bruch	Stroka, Eva	X	X	X			X		
21	Evangelischer Kirchenkreis Halberstadt	Vogel, Jürgen	X				X		X	
22	Reithufenstadt Kroppenstedt	Willamowski, Joachim	X	X	X				X	

Tabelle 5: Mitglieder der LAG Börde, Stand: März 2015

D.7 Geschäftsordnung

Auf wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung wurde in den vorangegangenen Kapiteln D.4-D.6 eingehend Bezug genommen. Die aktuelle Fassung ist im Anhang A-1 vollständig nachzuvollziehen. Sie wurde am 03.11.2014 durch die Mitgliederversammlung der LAG Börde beschlossen. Im Zuge der LES-Erarbeitung notwendige gewordene Ergänzungen der Geschäftsordnung wurden durch die Mitgliederversammlung am 18.03.2015 bestätigt.

E Gebietsspezifische Analyse und Strategie

E.1 Sozioökonomische Analyse und SWOT

E.1.1 Lage im Raum

Die Lokale Aktionsgruppe Börde besteht, wie in der vergangenen Förderperiode, aus der Einheitsgemeinde Stadt Oschersleben (Bode) und der Verbandsgemeinde Westliche Börde mit ihren vier Mitgliedsgemeinden Ausleben, Am Großen Bruch, Gröningen und Kroppenstedt. Die Kernstadt Oschersleben ist dabei für die Region ein wichtiges Zentrum für Wirtschaft, Kultur und Bildung.

Die LAG Börde ist eine rund 370 Quadratkilometer große Region im südlichen Bereich des Landkreises Börde, angrenzend an den Landkreis Harz im Südwesten und den Salzlandkreis im Südosten. Eine direkte Grenze zum benachbarten Bundesland Niedersachsen besteht in der neuen Förderperiode nicht mehr. Dennoch profitiert die Region von ihrer mittigen Lage zwischen der Metropolregion Hannover- Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg sowie der Landeshauptstadt Magdeburg.



Abbildung 4: Das Gebiet der LAG Börde

Wichtige Verbindungsfunktion haben dafür die Bundesautobahnen A 2 im Norden und A 14 im Osten. Drei überregional bedeutsame Bundesstraßen verbinden darüber hinaus die Landeshauptstadtregion mit dem Harz (B 246, B 81) sowie Niedersachsen (B 245). Ebenso von Bedeutung ist die Bahnlinie Magdeburg-Halberstadt mit Halten in Oschersleben und Hadmersleben, die die Landes- und teils auch die Bundeshauptstadt, mit dem Harz verbindet.

Lage im Raum	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – zentrale und verkehrsgünstige Lage in Sachsen-Anhalt und Europa (A 2, A 14, B 6n, B 245, B 246, B 81, B 180, Bahnlinie HEX Berlin-Harz mit Verbindung zu Knotenbahnhöfen Halberstadt und Magdeburg) – Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg und der Metropolregion Hannover, Braunschweig, (Göttingen), Wolfsburg – Ortsumfahrungen Gröningen und Kroppenstedt erhöhen Lebensqualität der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> – teils schlechter Ausbaustand der Landes-, Kreis- und Kommunalstraßen – fehlende straßenbegleitende begleitende Radwege
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Bewerbung der Verkehrsanbindung bei Unternehmen und Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> – Schlafdörfer - fehlende Bindung an die Orte durch auswärtige Berufstätigkeit
Relevante Planungen und Konzepte	
<ul style="list-style-type: none"> – Regionaler Entwicklungsplan Planungsregion Magdeburg (2006), Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt (2011) – Landesradverkehrswegeplan Sachsen-Anhalt (2013) – Plan des Öffentlichen Personennahverkehrs Sachsen-Anhalt 2015/25 (2009), Nahverkehrsplan Landkreis Börde (2010) – Konzept Ländliche Wege in der Verbandsgemeinde Westliche Börde (fortlaufend) 	

Tabelle 6: SWOT-Analyse Lage im Raum

Handlungsbedarfe:

Stärkung der Ortsverbundenheit der Bevölkerung durch attraktive Lebensumfelder und Partizipation besonders von der Demografie betroffener Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Frauen) bei gleichzeitiger Gewährleistung von Mobilität der Arbeitsbevölkerung, Etablierung einer Willkommens- und Bleibekultur

E.1.2 Naturraum und Landschaft

Die Bodennutzung in der LAG Börde ist wesentlich durch Landwirtschaft geprägt. 89% werden dieser Nutzungsform zugerechnet. Die landwirtschaftliche Tradition in der Börde ist insbesondere mit der hohen Bodenqualität zu erklären. Diese liegt gemäß des Agraratlas' Sachsen-Anhalt in der LAG Börde nahezu flächendeckend über der Maßzahl 81 und entspricht damit höchsten Ansprüchen. Die Bedeutung der Landwirtschaft in der Magdeburger Börde kommt im Landesentwicklungsplan durch die Einstufung als Vorbehaltsgebiet für Landwirtschaft zum Ausdruck, wonach der landwirtschaftlichen Bodennutzung bei der Abwägung mit entgegenstehenden Belangen ein erhöhtes Gewicht beigemessen wird.⁴

⁴ Vgl. LEP, Z 129.

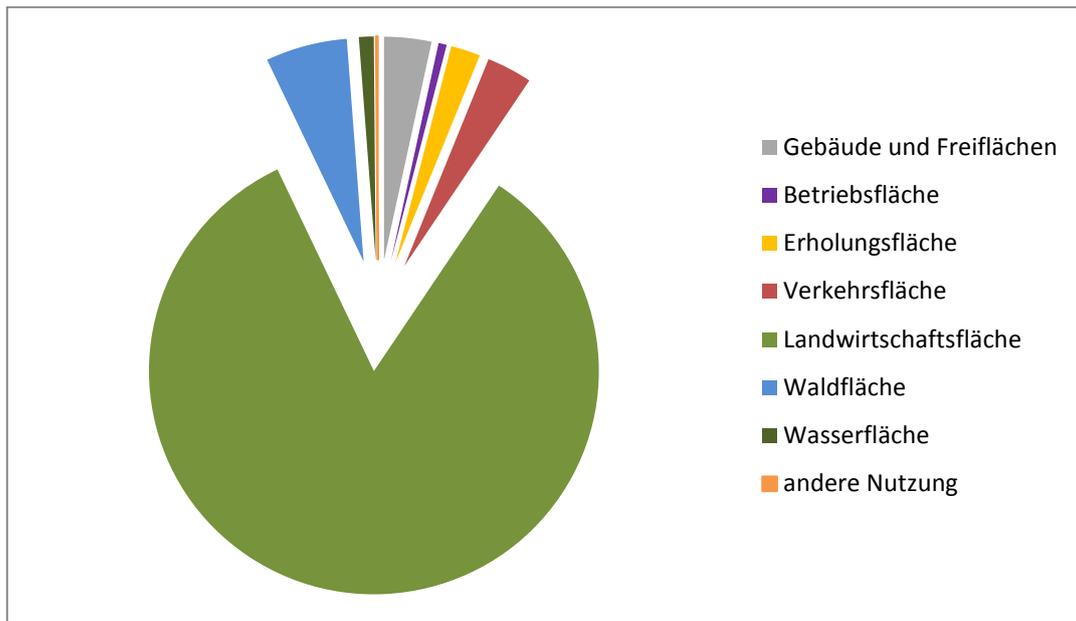


Abbildung 5: Bodenfläche der LAG Börde (Quelle: StaLa Sachsen-Anhalt, Stand: 31.12.2010)

Diese intensive Bodennutzung in der Magdeburger Börde hat jedoch zur „Ausräumung fast aller natürlicher Strukturelemente“⁵ und der nahezu flächendeckenden Einschätzung geführt, das Gebiet sei „naturschutzfachlich unbedeutend“⁶. Dementsprechend werden den Landschaftseinheiten des LAG-Gebietes fehlende dominierende Landschaftsbildqualitätsstufen (Großes Bruch und Bodeniederung, Börde-Hügelland) oder ein überwiegend geringwertiges Landschaftsbild (Magdeburger Börde) bescheinigt. Dennoch gibt es einige Schutzgebiete, die im Gebiet der LAG Börde vor allem die Naturgüter **Wald** und **Wasser** bewahren.

Art	Bezeichnung	Charakteristik	Größe
NSG	Großes Bruch bei Wulferstedt	größtes zusammenhängendes Niederungsgebiet in der Magdeburger Börde	786 ha
	Waldfrieden und Vogelherd im Hohen Holz	einziges größeres Waldgebiet des Börde-Hügellandes	133 ha
	Seeburg bei Heynburg	wassergefüllte Geländesenke in einer sonst flachwelligen Ebene; in niederschlagsreichen Jahren ist sie eines der größten natürlichen Gewässer der Magdeburger Börde und des nordöstlichen Harzvorlandes	10 ha
FFH	Großes Bruch bei Wulferstedt	Grabensystem mit hoher Bedeutung als Lebensraum für gewässerbewohnende Tierarten	86 ha
	Hohes Holz bei Eggenstedt	Reste eines Traubeneichen-Hainbuchenwaldes mit Übergang zu bodensaurem Buchenwald	825 ha
	Bode und Selke im Harzvorland	naturnahes Gewässersystem mit wertvollen Lebensräumen	276 ha

⁵ entera; HNE Eberswalde, 2012, S. 84.

⁶ Ebenda.

LSG	Hohes Holz, Saures Holz mit östlichem Vorland	überwiegend bewaldetes Gebiet auf breit gewölbtem Höhenrücken	7 300 ha
	Bode	Niederungen und Tallandschaften der Bode und ihrer Nebenflüsse sowie angrenzende, mit Löß bedeckte Hochflächen und deren Trockentäler	12 024 ha
	Großes Bruch / Aueniederung	eiszeitliches Urstromtal, Niedermoorboden, großflächige frische bis nasse Grünländer, Ackerflächen, zahlreiche Gräben und Bäche, Röhrichte, Reste von Seggenwiesen, Gebüsche, Baumreihen, Bruchwaldreste	2 014 ha

Tabelle 7: Übersicht der Schutzgebiet im LAG-Gebiet. Quellen: Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt)

Naturraum und Landschaft	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – überregionale Bedeutung des Hohen Holzes in der waldarmen Börde – zahlreiche anerkannte Schutzgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> – durch weite Ackerflächen ausgeräumte Landschaft
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau ökologischer Landwirtschaft als nachhaltiger Wirtschaftsfaktor und zur Regeneration von Wasser und Boden – Randstreifenbildung durch Gehölzanbau 	<ul style="list-style-type: none"> – Verödung der Landschaft und der natürlichen Grundlagen durch landwirtschaftliche Monokultur – steigende Anbaufläche von Mais aufgrund von Nachfrage der Biogasanlagen führt zur "Vermaisung" der Landschaft – vielfältige Ansprüche an Landschaft werden landwirtschaftlich dominiert, Gefahr von Nutzungskonflikten zwischen Landwirtschaft, erneuerbaren Energien und Naturschutz
Relevante Planungen und Konzepte	
<ul style="list-style-type: none"> – Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept der Region Magdeburg (2014) – Regionaler Entwicklungsplan Region Magdeburg (2006), Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt (2011) – Gewässerentwicklungskonzepte Obere Bode / Untere Bode (2013/14) – Landschaftsrahmenplan Bördekreis (1990er) 	

Tabelle 8:SWOT-Analyse Naturraum und Landschaft

Handlungsbedarfe

Vielfalt der Landwirtschaft erhöhen und bedeutende Landschaftselemente bewahren bzw. hinzufügen

E.1.3 Bevölkerung und Siedlungsstruktur

Wenngleich die Bevölkerung der LAG-Börde zwischen 2007 und 2012 um etwa 2500 Bürgerinnen und Bürgern abnahm, verteilen sich noch immer 69 Prozent der gut 29.000 Einwohnerinnen und Einwohner auf die Stadt Oschersleben (Bode) und 31 % auf die Verbandsgemeinde (VBG) Westliche Börde. Innerhalb der VBG ist Gröningen die einwohnerstärkste Gemeinde, gefolgt von Am Großen Bruch, Ausleben und Kroppenstedt.

	Kommune	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerungsdichte
Einheitsgemeinde	Stadt Oschersleben (Bode)	20.079	189	106 Ew/km ²
Verbandsgemeinde Westliche Börde	Am Großen Bruch	2.269	50	45 Ew/km ²
	Ausleben	1.719	33	52 Ew/km ²
	Stadt Gröningen	3.670	60	61 Ew/km ²
	Stadt Kroppenstedt	1.511	39	39 Ew/km ²
	LAG Börde	29.248	371	60 Ew/km²

Tabelle 9: Bevölkerung der LAG Börde zum 31.12.2012 (StaLa Sachsen-Anhalt)

Bezogen auf die Bevölkerungsdichte schwankt diese innerhalb der VBG zwischen 39 Einwohnerinnen und Einwohnern je Quadratkilometer (Kroppenstedt) und 61 (Gröningen). Alle Mitgliedsgemeinden der VBG sind jedoch nach internationalen Vorgaben als ländlich einzustufen.

Die Stadt Oschersleben (Bode) liegt mit 106 Einwohnerinnen und Einwohnern je Quadratkilometer knapp über dieser Bemessungsgrenze für ländliche Räume, kann jedoch aufgrund der Unterteilung in Kern- und Umlandgemeinden als überwiegend ländlich eingestuft werden. Oschersleben (Bode) wird auf Landesplanungsebene als Mittelzentrum geführt, selbst wenn die dadurch erforderlichen Einwohnerzahlen im zentralen Siedlungsbereich nicht erfüllt werden. Notwendig ist die Einstufung aber zur Sicherstellung der vorhandenen mittelzentralen Versorgungsinfrastruktur. So werden die Gemeinden Am Großen Bruch und Ausleben von Oschersleben mit versorgt. Gröningen ist im Regionalen Entwicklungsplan der Region Magdeburg als Grundzentrum festgelegt und Versorgungsanker für die Gröningener Ortsteile und die Gemeinde Kroppenstedt.

Die prognostizierte demografische Entwicklung trat in fast allen Gemeinden im Jahr 2012 nahezu genauso wie vorausberechnet ein. Lediglich Ausleben und Oschersleben (Bode) weisen eine noch schlechtere tatsächliche Bevölkerungsentwicklung auf.

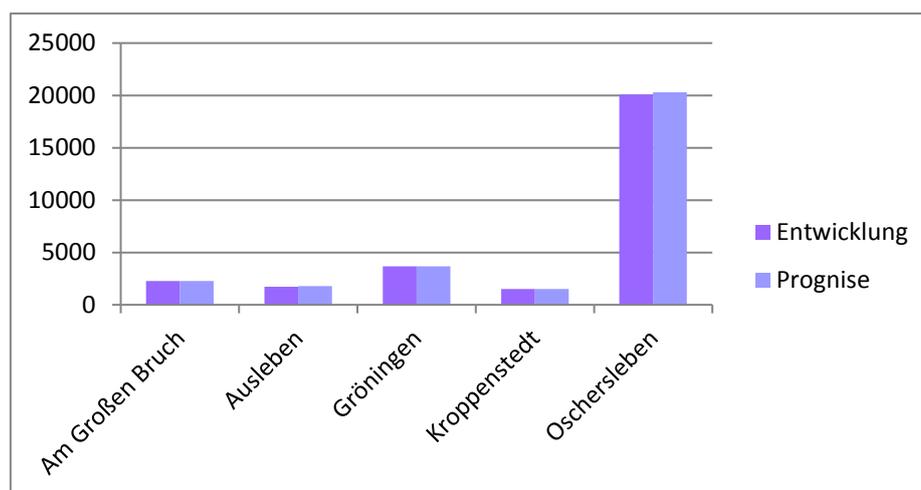


Abbildung 6: Vergleich Soll- und Ist-Entwicklung der Bevölkerung (StaLa LSA)

Hinsichtlich der Altersgruppen haben sich in allen Gemeinden insbesondere die Gruppen der 15- bis 25/30-Jährigen, der 35- bis 40/45-Jährigen sowie die der 65- bis 74-Jährigen reduziert. Dagegen wuchs die Anzahl der 50- bis 65-Jährigen in nahezu allen Kommunen der LAG Börde an.

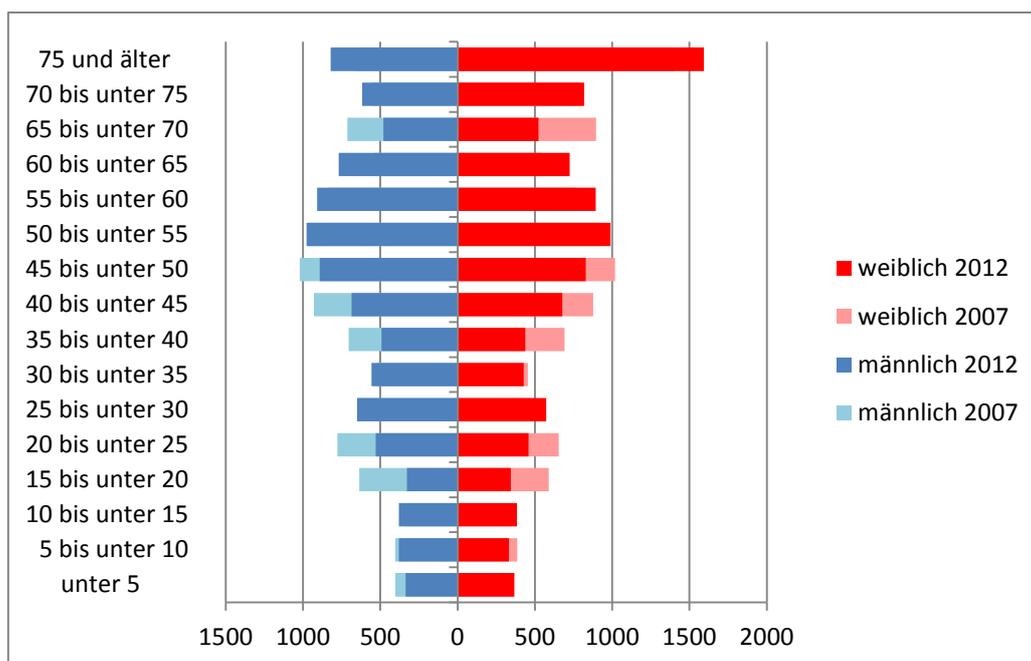


Abbildung 7: exemplarische Bevölkerungspyramide Oscherslebens 2007 und 2012 (Quelle: StaLa SAH)

Ursächlich für den Rückgang der Bevölkerung ist dabei in der Westlichen Börde weniger ein Geburtendefizit als vielmehr ein Wanderungsverlust bei den jüngeren und mittleren Altersgruppen. Für die Stadt Oschersleben (Bode) sind nahezu in gleichem Maße Geburten- und Wanderungsdefizite Ursache des Bevölkerungsrückganges.

Eine Folge des Bevölkerungsrückganges sind u.a. leerstehende Wohnungen. Entsprechend der Zensus-Ergebnisse weist die Verbandsgemeinde mit durchschnittlich 9,9 % eine Leerstandssquote auf, die 2,0 % über dem Landkreisdurchschnitt liegt. Insbesondere sind davon die westlich liegenden Gemeinden Am Großen Bruch und Ausleben betroffen. In Oschersleben beträgt die Leerstandsquote bei höherem Vermietungsanteil 7,7 %.

Die mit dem demografischen Wandel spezifische Trias „älter-weniger-bunter“ kann nur für die ersten beiden Bestandteile bestätigt werden. Der Anteil ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger bewegt sich im Maximum bei lediglich 1,5 % (Oschersleben (Bode)).

Die bisherige Passgenauigkeit der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für Sachsen-Anhalt lässt daher den Schluss zu, dass sich die Bevölkerung des LAG-Gebiets weiterhin reduzieren und am Ende der kommenden Förderperiode bei circa 26.500 Einwohnerinnen und Einwohnern liegen wird.

Bevölkerung und Siedlungsstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Heimatverbundenheit, bewusster Umgang mit Tradition und Bräuchen – teils hohe Pendelbereitschaft der Bevölkerung – teils attraktive Dorfzentren – Vielfalt an ländlichen und kleinstädtischen Lebensformen 	<ul style="list-style-type: none"> – Bevölkerungsrückgang: Geburten- und Wanderungsdefizit in allen Gemeinden, Prognosen teilweise schlechter als berechnet – steigendes Durchschnittsalter der Bevölkerung ändert Bedürfnisse an Lebensumfeld – fehlende Integration von Neubaugebieten in die Dorf- und Stadtgemeinschaft – Dorferneuerungsmaßnahmen z.T. ohne Beachtung der Gewährleistung von Barrierefreiheit durchgeführt – Leerstandsquote bei Wohnungen in VBG Westliche Börde über Landkreisdurchschnitt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau der Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung als Haltefaktor (Kommunalpolitik, Vereinswesen) – Ortsverbundenheit der Jugend stärken – Etablierung einer Willkommenskultur für ZuzügerInnen – Ausweitung der Engagementdrehscheibe zur Koordinierung und Beförderung bürgerschaftlichen Engagements – demografiegerechter Dorfbau – Schaffung altersgerechter Wohnformen – Stärkung der Innenentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> – Folgen des Bevölkerungsrückgangs: Entleerung der Dörfer und Probleme bei der Gewährleistung der Daseinsfürsorge – demografisches Echo – Auspendelnde können Abwandernde von morgen sein – starke Unterschiede in Ortsgröße und der Bevölkerungsdichte erschweren gemeinsame Zielsetzung – Trends zur Reurbanisierung – Erhalt der mittels Sanierung und Neubau geschaffenen Infrastruktur im Sinne der Nachhaltigkeit – Schwächung der Ortszentren durch Ausweisung neuer Baugebiete an den Gemeindegrenzen – Verfall ortsbildprägender Bausubstanz
Relevante Planungen und Konzepte	
<ul style="list-style-type: none"> – Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept der Region Magdeburg (2014) – Regionaler Entwicklungsplan Region Magdeburg (2006), Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt (2011) – Entwicklungskonzept zur Reduzierung des Leerstandes und zur Aufwertung der Stadt Oschersleben (Bode) (2001) – Dorferneuerungspläne: Großalsleben (2012), Dalldorf und Heynburg (2002/03), Krottorf (2012), Kroppenstedt (2009), Ausleben (2012), Warsleben (2000), Otleben, Neuwegersleben (2011), Gunsleben (2011), Wulferstedt (2011), Hamersleben (2011) 	

Tabelle 10: SWOT-Analyse Bevölkerung und Siedlungsstruktur

Handlungsbedarfe

Anpassung harter Infrastruktur (Barrierefreiheit, Rückbau) und gemeindeübergreifende Sicherung von Einrichtungen der Daseinsfürsorge; Mitwirkungsmöglichkeiten interessierter EinwohnerInnen zur Aufrechterhaltung oder zum Aufbau von Versorgungsangeboten zusammen mit Wertschätzungskultur schaffen; Ausbau der Familienfreundlichkeit

E.1.4 Wirtschaft und Erwerbstätigkeit

Aussagen zur Wirtschaftsstruktur der LAG Börde lassen sich überwiegend nur auf Landkreisebene treffen. Entsprechend des 'Industrialisierungsatlas' ist die Region u.a. durch die Branchenschwerpunkte Landwirtschaft und erneuerbare Energien geprägt.

A) Landwirtschaft

Gemäß Agrarstrukturbericht 2013 wirtschaften im Landkreis Börde rund 560 landwirtschaftliche Betriebe, für die durchschnittlich 270 Hektar zur Verfügung stehen. Lediglich der Landkreis Stendal erreicht bei Anzahl der Betriebe und durch diese genutzte Fläche noch größere Ausmaße in Sachsen-Anhalt.

89 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Betriebsflächen werden als Ackerland genutzt, dominiert vom Weizenanbau, gefolgt von Winterraps und Silomais/Grünmais.⁷ Der Viehhaltung widmen sich 266 Betriebe im Landkreis Börde mit knapp 50.000 Großvieheinheiten⁸. Der Landkreis nimmt damit Platz vier in Sachsen-Anhalt ein.

	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen	Einhufer	Hühner	sonst. Geflügel
Betriebe	148	58	56	28	73	46	22
Tierzahl	33.984	192.868	6.520	339	-	663.386	388.522
Platz LSA	3/4	3/2	1/8	1/7	3	6/4	4/1

Tabelle 11: Viehbestand nach Betrieben und Tierzahlen im Landkreis Börde (Agrarstrukturbericht 2013, Teil 2)

Deutlich wird anhand der Tabelle, dass die Tierhaltung in der Börde insbesondere durch Hühner- und Truthühner- sowie Schweinehaltung geprägt ist. Zudem befinden sich im Kreisvergleich die meisten Betriebe für Schafe und Ziegen in der Region.⁹

Entwicklungen der ökologischen Landwirtschaft können nur auf Landesebene nachvollzogen werden. Nach Angaben der Biohöfegemeinschaft produzieren oder veredeln derzeit drei Betriebe im LAG-Gebiet ökologische Produkte nach Richtlinien namhafter Ökoverbände.¹⁰

Im Landkreis Börde verfügten 2013 45 Betriebe über Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Die Mehrzahl (33) nutzte dabei Sonnenenergie, die verbliebenen 15 Unternehmen Biogas, fünf davon ohne Verwertung von Gülle.¹¹

B) Erneuerbare Energien

Hinsichtlich des Anteils erneuerbarer Energien erbringen in der LAG Windkraftanlagen die größte Leistung. 24 Anlagen produzieren gemeinsam rund 47 Megawatt. Dabei sind diese konzentriert im Gebiet der Gemeinde

⁷ Agrarstrukturbericht 2013, Teil 1

⁸ Eine Großvieheinheit entspricht 500kg Lebendgewicht bei ganzjähriger Haltung

⁹ Agrarstrukturbericht 2013, Teil 2

¹⁰ Biogeflügelhof Jung in Hordorf, Börde-Kraftkorn-Service GmbH in Dalldorf (Gröningen), Kroppenstedter Ölmühle

¹¹ Agrarstrukturbericht 2013, Teil 5

Gröningen, Gemeinde Am Großen Bruch (Nähe OT Wulferstedt), Gemeinde Ausleben und Stadt Oschersleben (Nähe OT Klein Oschersleben).

Photovoltaik wird in Größenordnungen insbesondere von Unternehmen in Oschersleben und Kroppenstedt betrieben.

Neun Biomasseanlagen mit einer Leistung von 4000 Watt sind im Umfeld landwirtschaftlicher Betriebe angesiedelt. Der Potenzialatlas Bioenergie sieht im Bereich der Holzheizkraftwerke sowie der Blockheizkraftwerke auf Basis von Klär- und Deponiegas noch Ausbaumöglichkeiten.

Die Wasserkraft nutzt bisher eine Anlage im Bodewinkel.

C) Beschäftigung

Die höchsten Beschäftigungseffekte erzielen der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (27 %), sowie das verarbeitende Gewerbe (25 %).

Wichtige Arbeitgebende, und als Unternehmen so nicht aufgelistet, sind darüber hinaus die Bereiche der öffentlichen Verwaltung, der Erziehung und des Unterrichts sowie des Gesundheits- und Sozialwesens.

Lediglich drei Prozent der Beschäftigten arbeiten im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, was für eine hohe Mechanisierung spricht.

Innerhalb der LAG Börde hat insbesondere Oschersleben einen wichtigen Stellenwert als Arbeitsort. Dagegen haben die Mitgliedsgemeinden der Verbandsgemeinde eine enorme Auspendelndenquoten zu verzeichnen: Ausleben und Am Großen Bruch 94 bzw. 93 %, Gröningen 86% und Kroppenstedt noch 76%.¹²

Seit Beginn der Förderperiode 2007-2013 hat sich die Arbeitslosenquote im Landkreis Börde um sechs Prozentpunkte verringert. Insbesondere profitierten davon Frauen.

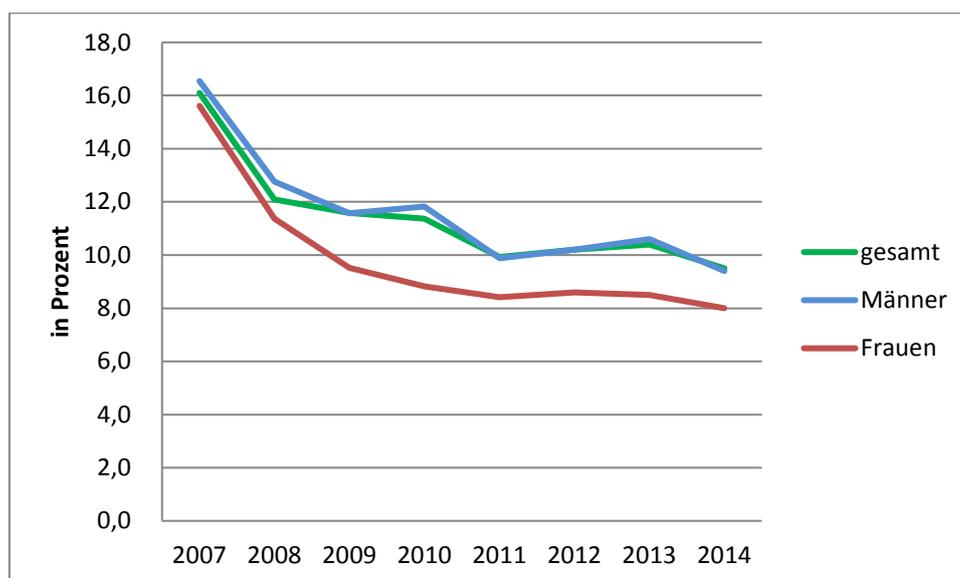


Abbildung 8: Arbeitslosenquote im Landkreis Börde

bezogen auf abh. zivile Erwerbspersonen (relative Zahlen in Bezug zu allen abh. ziv. EP (-> gesamt), zu allen männl. abh. ziv. EP (Männer) und allen weiblichen abh. ziv. EP (->Frauen)) (Quelle: Arbeitsagentur)

¹² Bundesagentur für Arbeit, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort 2013

Für die einzelnen Gemeinden erstellt die Arbeitsagentur keine Quotenaussagen mehr, so dass der Vergleich zwischen 2007 und 2014 auf absoluten Zahlen der Personen innerhalb der Grundsicherung (SGB 2) und der Arbeitsförderung (SGB 3) basiert.

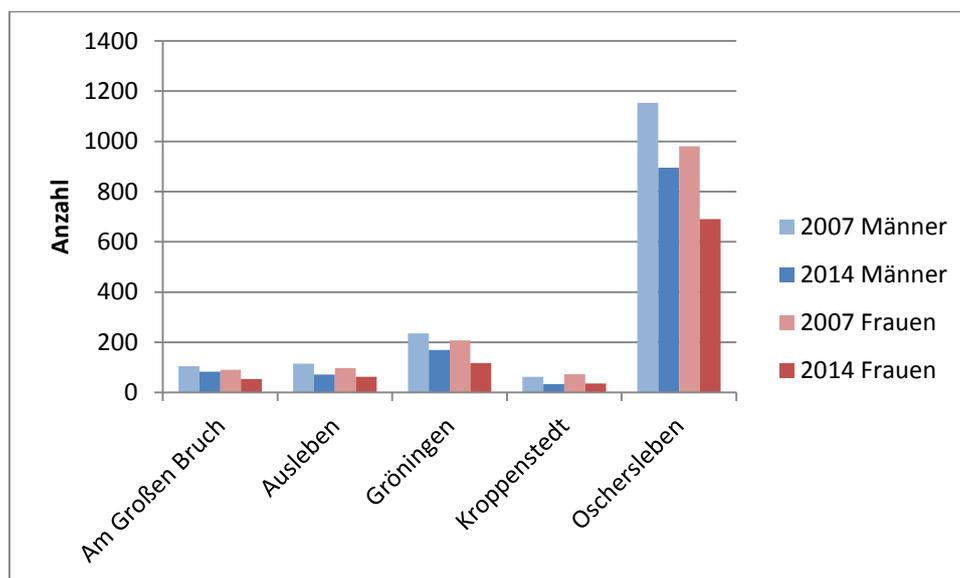


Abbildung 9: Arbeitslosenzahlen innerhalb der LAG Börde (Quelle: Arbeitsagentur)

Deutlich wird anhand der Abbildung, dass sich die Zahl der Arbeitslosen auch in allen Gemeinden gegenüber 2007 reduziert hat. Gleich ist in allen Gemeinden zudem die höhere Arbeitslosigkeit von Männern. Die meisten Arbeitslosen leben demzufolge in Oschersleben, weit vor Gröningen, Ausleben, Am Großen Bruch und schließlich Kroppenstedt. Nirgendwo im Landkreis Börde ist die Zahl der Arbeitslosen gemessen an der Gesamtbevölkerung so hoch wie in der Stadt Oschersleben (Bode).

D) Kaufkraft

Wirtschaftsstruktur und Arbeitslosigkeit haben Einfluss auf die Kaufkraft einer Region. Für die Börderegion ermittelte das Regioscann der Mediengruppe Magdeburg das Haushaltsnettoeinkommen. Ein großer Anteil der Haushalte (36%) verfügt danach über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 1.500 bis 2.500 €. 28 % liegen darunter, 18 % verdienen bis zu 3.000 €. Zu den sehr gut verdienenden Haushalten (mehr als 3.500 € monatlich) gehören 16,5 %.

Eine überregionale Vergleichsmöglichkeit bietet der Kaufkraftindex. Dieser ist mit 80,1 Prozent des Bundesdurchschnittes in Oschersleben und Kroppenstedt am höchsten, am niedrigsten dagegen in Gröningen mit 77,5 %. Alle von der IHK bezifferten Kaufkraftangaben der Mitgliedsgemeinden liegen jedoch unter dem Landesdurchschnitt, der wiederum bereits auf Bundesebene das Schlusslicht bildet.

E) Tourismus

Die LAG Börde verfügt über eine große Vielfalt an touristischen Angeboten.



Abbildung 10: touristische Angebotsvielfalt der LAG Börde (eigene Zusammenstellung)

Kennzahlen über die touristische Entwicklung der LAG Börde basieren nur auf Landkreis- oder Regionsebene. Demnach ist die Zahl der Gästeübernachtungen seit 2005 ansteigend. Mit 2.500 Übernachtungen je 1.000 Einwohner in 2011 liegt der Landkreis Börde deutlich unter dem Landesdurchschnitt (3.000).

Der Vergleich touristische Kennzahlen der Jahre 2007 und 2013 der Region Magdeburg / Elbe-Börde-Heide lässt zumindest Entwicklungstendenzen erkennen. Eine um die Landeshauptstadt bereinigte Statistik würde die Realität jedoch mehr abbilden können. Entsprechend der Zählung des Statistischen Landesamtes hat sich die Zahl der angebotenen Schlafgelegenheiten erhöht. Im Vergleich zu den anderen vier Tourismusgebieten konnte sich die Region hier verbessern. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe hat sich jedoch nur minimal erhöht. Ursache dafür ist vermutlich die Nivellierung gestiegener Ankünfte und Übernachtungen durch mehr Schlafgelegenheiten.

	2007	Platz	2013	Platz
Angebotene Schlafgelegenheiten	172	4	195	3
Durchschnittliche Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten (%)	26,8	3	27,0	3
Ankünfte	563.544	2	662.782	2
Übernachtungen	1.275.148	2	1.453.551	2
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste	2,3	4	2,2	5

Tabelle 12: touristische Kennzahlen der Region Magdeburg / Elbe-Börde-Heide (Platz = Platzierung innerhalb der fünf touristischen Regionen Sachsen-Anhalts) (Quelle: StaLa Sachsen-Anhalt)

Insofern belegt die Region bei Ankünften und Übernachtungen den landesweit zweiten Platz, rutschte jedoch in der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer auf den letzten Platz ab. Spitzenreiter sind hier der Harz und das Harzvorland mit 2,8 Tagen.

Wirtschaft und Erwerbstätigkeit	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – vielseitige mittelständische Wirtschaftsstruktur – vorhandene Gewerbeflächen mit Erweiterungspotenzial – rückgängige Arbeitslosenzahlen – überdurchschnittliche Bodenwerte – produktive, landwirtschaftliche Unternehmen – erneuerbare Energien als Branchenschwerpunkt im Landkreis – großer Bestand an kulturhistorisch wertvollen weltlichen und kirchlichen Gebäuden – Vielzahl überregional vermarkteter Tourismusrouten im Gebiet (Allerradweg, Aller-Harz-Radweg, Aller-Harz, Straße der Romanik, Radweg Optische Telegraphie, Blaues Band) 	<ul style="list-style-type: none"> – vergleichsweise geringes Kaufkraft- und Einkommensniveau erschwert Gewinnung und Bindung von Beschäftigten – geschlechterdifferenzierte Beschäftigungsstrukturen führen zu horizontaler und vertikaler Segregation des Arbeitsmarktes und ungenutzten Potenzialen – geringes Arbeitsplatzpotenzial der Landwirtschaft im Vergleich zur Bedeutung für die Region – mangelhafte Vernetzung der touristischen Angebote untereinander und mit Direktvermarktung, singuläres Marketing – keine einheitliche Beschilderung touristischer Sehenswürdigkeiten – Wegequalität teilweise lückenhaft oder von schlechter Qualität, fehlende Querverbindungen – unzureichende Barrierefreiheit touristischer Angebote – unzureichende ÖPNV-Anbindung von Hamersleben und Kloster Gröningen als Bestandteile der Straße der Romanik
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Nachfragepotenzial nach qualifizierten Arbeitskräfte aus benachbarten Wirtschaftszentren nutzen – Schaffung von Netzwerken und Wertschöpfungsketten zwischen den Unternehmen in und außerhalb der Region – frühzeitige Fachkräftegewinnung durch regionspezifische Berufsorientierung – Wirtschaftsförderung im Sinne von Bestandspflege und Einbindung des Netzwerkes der kommunalen Wirtschaftsförderer im Landkreis Börde – Demografiemanagement in den Unternehmen (Bedürfnisse der Altersgruppen, Familienorientierung, Frauenförderung) – Ursachen geschlechtsspezifischer Beschäftigungsstrukturen erkennen und zur Deckung des Fachkräftebedarfs aktiv begegnen – Ausbau der Direktvermarktung durch Stärkung bestehender Ansätze (Bördeschatzkiste, Tag der Regionen, Süße Tour), Aufgreifen des Wunsches nach regionalen Lebensmitteln, Steigerung der Bekanntheit regionaler Produkte – Schaffung von Wertschöpfungsnetzwerken zwischen Landwirtschaft und Verbrauchern (Gastronomie, Schulverpflegung) – Bewusstseinsbildung für Mehrwert erneuerbarer Energien und Umsetzung konkreter Projekte (Genossenschaften, Energieautarkie) – Ausbau des Bodetourismus (buchbare Produkte, Kombination Wasser und Kultur) – überregionale Radwege und Themenrouten mit Inhalten qualitativ aufwerten (bspw. Gastronomie, Beherbergung) und Wegequalität sichern mittels überregionaler Absprache – inhaltliche Verknüpfung touristischer Angebote – Kulturdenkmäler mit Leben füllen – Naherholung gemeindeübergreifend sichern 	<ul style="list-style-type: none"> – teils ungeklärte Nachfolge in den Unternehmen – sich verstärkender Fachkräftemangel – Belastungen durch Industrialisierung der Landwirtschaft – überdurchschnittliches Preisniveau für Acker- und Grünland benachteiligt Subsistenzwirtschaft, Nebenerwerbslandwirtschaft und kleine Betriebe – Konkurrenzdenken der touristischen AnbieterInnen untereinander – Verfall ungenutzter Kulturdenkmäler – Aufrechterhaltung von Einrichtungen der Naherholung durch Kostendruck der Kommunen gefährdet (insbes. öffentliche Bäder)

Relevante Planungen und Konzepte
<ul style="list-style-type: none"> – Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept der Region Magdeburg (2014) – Fokus Resilienz - Untersuchung ausgewählter Industrie- und Gewerbegebiete im Randbereich zur Landeshauptstadt Magdeburg (2014) – Radwegekonzept des Landkreises Börde (2007) – Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020 (2013) – Regionale Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt (2013) – Energiekonzept Sachsen-Anhalt (2014)

Tabelle 13: SWOT-Analyse Wirtschaft / Erwerbstätigkeit

Handlungsbedarfe

Arbeitsplatzerhaltung und -schaffung, stärkerer Fokus auf Mitarbeiterbindung, zielgruppenspezifische Fachkräftegewinnung, stärkere Vernetzung wirtschaftlich agierender Unternehmen zur Stärkung von Wertschöpfungsketten, Beachtung gesellschaftlicher Trends (artgerechte Tierhaltung, umweltgerechtes Reisen, regionaler und saisonaler Konsum), gemeinsame Marketingaktivitäten

E.1.5 Daseinsfürsorge

A) Nahversorgung

Innerhalb des Landkreises Börde fährt laut einer Studie¹³ 53% der Landbevölkerung für Waren des täglichen Bedarfs in einen anderen als den Wohnort und nimmt dafür rund zehn Minuten Anfahrtsweg in Kauf. Als besonders wichtige Einrichtungen der Nahversorgung empfinden die Befragten dabei Bäckerei, Fleischerei und Apotheke. Auf die Frage nach der Nutzung eines ehrenamtlich betriebenen Dorfladens antworteten 83% der Befragten im Landkreis Börde, diesen nutzen zu wollen. Darüber hinaus würden sich 37% sogar selbst einbringen.

B) ÖPNV

Eine der wichtigsten ÖPNV-Verbindungen in der LAG-Region ist die Bahnstrecke zwischen Halberstadt und Magdeburg mit Halten in Oschersleben und Hadmersleben. Diese wird einerseits von Pendelnden genutzt, jedoch auch von touristisch Reisenden, da über den Knotenpunkt Halberstadt zügig der Harz erreicht wird. Der Nahverkehrsplan Sachsen-Anhalt sieht auf dieser Strecke einen weiteren Ausbau vor, um die Fahrtgeschwindigkeit zu erhöhen.

Oschersleben war auch aufgrund dieser Bahnlinie Bestandteil des landesweiten Schnittstellenprogramms, mit dem einerseits die Zugangsbereiche zum Bahnhof enorm aufgewertet und zusätzlich mit dem straßenbezogenen ÖPNV verknüpft wurden. So starten ab Oschersleben auch zwei Landeslinien nach Magdeburg und Haldensleben.

Im Busverkehr reagierte die Betreiberfirma Bördebus auf demografische Veränderungen bereits mit einem Rufbus- und Linientaxi-Angebot zur Schaffung flexibler Bedienformen mit Sammel- und Verteilfunktion.

¹³ IWD-Befragung von 2011

Laut einer Studie zur Nahversorgungssituation im LK Börde fühlen sich 70% der Befragten gut bis sehr gut mit ÖPNV versorgt und nutzen diesen insbesondere für private Ausflüge (57%), Erledigungen wie Ärzte- oder Ämterbesuch (48%) sowie Einkäufe aller Art (28%).¹⁴

C) Bildung und Kultur

Die LAG Börde weist im Bildungsbereich alle notwendigen Schulformen aus, die darüber hinaus in Trägerschaft und Ausrichtung vielfältig aufgestellt sind. Exemplarisch zu nennen sind dabei u.a. die berufsbildende Europaschule Oschersleben, die freie Grund- und Sekundarschule in Gröningen oder die Internatsschule in Hadmersleben. Insbesondere die staatlichen Schulen befinden sich aufgrund des demografischen Wandels und politischer Vorgaben zunehmend unter Handlungsdruck. Die Vielfalt der Bildungslandschaft ergänzt die Kreismusikschule in Oschersleben.

Des Weiteren verfügt die LAG im Bereich der Erwachsenenbildung durch die Volkshochschule über zahlreiche ortsnahe Kursangebote selbst in Ortsteilen der Verbandsgemeinde Westliche Börde. Der Volksbildung dienen darüber hinaus Bibliotheken in Oschersleben und Hadmersleben.

Die einstige Landesjugendbildungsstätte des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes auf Schloss Peseckendorf schloss Ende 2012 aus Kostengründen.

Jugendclubs sind derzeit vorhanden in Wulferstedt, Großalsleben und Oschersleben.

D) Medizinische Versorgung

Entsprechend der aktuellsten Bedarfsplanung der Krankenkassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt ist der Bördekreis bisher nicht von Unterversorgung betroffen. In einigen Fachbereichen wird dem Gebiet im Gegenteil sogar eine Überversorgung bescheinigt.

Bezogen auf den gesamten Planungsbereich könnten derzeit noch Stellen geschaffen werden in den Bereichen: Frauenarzt (0,5), Hautarzt (1), Nervenärzte (2) und Psychotherapeuten (5).

Die LAG Börde selbst ist insbesondere in Oschersleben durch 19 Allgemeinärzte in allen Ortsteilen gut ausgestattet, die Verbandsgemeinde zählt noch 10 praktizierende Ärztinnen und Ärzte. Fachärzte für bspw. Kinderheilkunde, Orthopädie oder HNO konzentrieren sich dagegen im Stadtgebiet Oscherslebens. Stationäre Versorgung ermöglicht das Bördekrankenhaus in Neindorf im Nordwesten des LAG-Gebietes. Der Süden wird auch vom Krankenhaus in Halberstadt mitversorgt.

E) Breitband

Die Breitbandverfügbarkeit in der LAG Börde ist unterschiedlich. Die leitungsgebundene Grundversorgung (2 Mbit/s) ist flächendeckend gesichert. Hochleistungsbreitband (>50 Mbit/s) ist derzeit nur im Kernbereich von Oschersleben verfügbar, der weitere Ausbau wird vorangetrieben. Gemäß Breitbandatlas ist LTE nahezu überall verfügbar, ist jedoch derzeit noch mit hohen Kosten verbunden.

F) Gleichstellung von Frauen und Männern

Gleichstellungspolitik ist Innovationspolitik und zielt auf private, aber auch öffentliche Realitäten ab. Innerhalb der LAG Börde sind statistisch belegbare Ungleichgewichte zu beobachten.

¹⁴ IWD-Befragung von 2011

Demografie

Hauptursache für den Rückgang der Bevölkerung in der LAG Börde ist die Abwanderung. Zahlen des Statistischen Landesamtes belegen, dass bis auf Ausleben, in allen anderen Gemeinden im Alter der 18- bis 25-Jährigen vor allem Frauen abwandern und damit den Grundstein für die zweite Ursache des Bevölkerungsrückgangs legen: das Geburtendefizit.

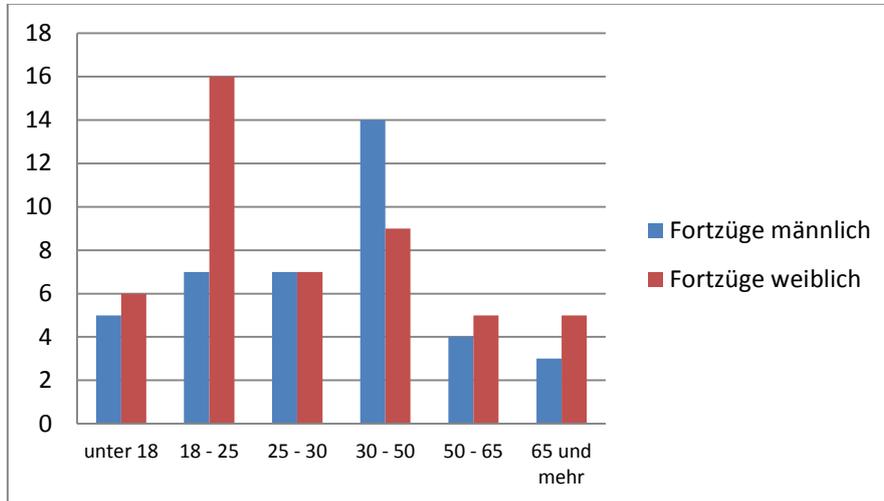


Abbildung 11: exemplarische Darstellung am Beispiel der Gemeinde Am Großen Bruch - Fortzüge über die Gemeindegrenzen 2012

Gleichzeitig sind Frauen von Veränderungen durch den demografischen Wandel stärker betroffen als Männer. Ursachen sind insbesondere innerfamiliäre Rollenverteilung, weshalb geschlossene Lebensmittelläden, weite Schulwege und ein ausgedünnter ÖPNV in dem meisten Fällen Frauen vor die Aufgabe stellt, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Das EU-Projekt SEMIGRA untersuchte auch in Sachsen-Anhalt diese selektive Abwanderung junger Frauen aus ländlichen Regionen und formulierte sowohl Faktoren, die den Abwanderungsdruck erhöhen, wie auch solche, die diesem entgegenwirken können.

die Abwanderung verstärkende Faktoren	der Abwanderung entgegenwirkende Faktoren
ungünstige Erreichbarkeit	
Negativimage der Region, fehlende Ortsbindung	Ortsbindung
soziale und ökonomische Ungleichheit	Arbeitsmarktbeteiligung
schwache soziale Netzwerke	dichte soziale Netzwerke
	kulturelles Angebot
	bürgerschaftliches Engagement
	Bildung, Wohlstand

Tabelle 14: Abwanderung verstärkende und mildernde Faktoren (Quelle: Institut für Länderkunde 2012)

Arbeitsmarkt

Auf Basis des Landkreises Börde lassen sich auf dem Arbeitsmarkt Unterschiede zwischen Männern und Frauen erkennen. Während das Verhältnis aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten absolut die Waage hält,

klaffen die Verhältnisse bei genauerem Blick weit auseinander. So arbeiteten 2013 88,3 % der Männer in Vollzeit, Frauen nur zu 55,4 %.¹⁵

Der Frauenanteil unter den Gewerbetreibenden lag 2008 bei 28,5% und zwei Jahre später bei 26,4%.¹⁶

Der Anteil der Frauen, die in Teilzeit tätig sind, übersteigt mit 43,1 % um ein Vielfaches den Anteil der Männer mit 9,5 %. Auch der geschlechtersensible Blick auf ausschließlich geringfügig entlohnte Tätigkeit offenbart Unterschiede,¹⁷ die sich in späteren Jahren auch in erhöhten Frauenanteilen bei der Grundsicherung im Alter widerspiegeln werden.¹⁸

Ursachen für diese Ungleichgewichte werden im Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt u.a. im Berufswahlverhalten der jungen Frauen auf Basis tradierter Geschlechterrollen gesehen. So sind Frauen in MINT¹⁹-Berufen und im Handwerk unterrepräsentiert, während Männer in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Erziehung seltener anzutreffen sind. Zudem überwiegen Frauen in vollzeitschulischen Ausbildungen, die in der Regel ohne Ausbildungsvergütung absolviert werden.

Deren bevorzugte Berufe wie Verkäuferin, Industriekauffrau oder zahnmedizinische Fachangestellte sind im ländlichen Raum dann weniger präsent als Beschäftigungen im Bereich Landwirtschaft und Handwerk.

Hingegen ist der Anteil der Männer in berufsvorbereitenden Maßnahmen höher, auch als Ergebnis des höheren Anteils derjenigen, der die allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss verlässt. Insofern werden die Grundsteine für geschlechtsdifferenzierte Arbeitswelten schon sehr früh gelegt.

Teilhabemöglichkeiten

Die Ortsbindung junger Frauen wird wesentlich über deren Teilhabemöglichkeiten im Gemeindeleben bestimmt. Unterstützende Faktoren sind dabei gute Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und zu pflegende Angehörige, um Familie und Beruf vereinbaren zu können, ebenso wie gute ÖPNV-Anbindungen und vorhandene Versorgungs- und Freizeitinfrastruktur.

In allen Gemeinden der LAG Börde setzt sich die Bevölkerung nahezu hälftig aus Frauen und Männern zusammen. Dies spiegelt sich aber bei weitem nicht in den politischen Gremien wider:

Verbandsge- meinderat Westliche Börde	Gemeinderat Am Großen Bruch	Gemeinderat Ausleben	Gemeinderat Gröningen	Gemeinderat Kroppenstedt	Stadtrat Oschersleben
20 %	27 %	0 %	23 %	27 %	19 %

Tabelle 15: Frauenanteil politische Entscheidungsgremien der LAG Börde

Wie im Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt dargelegt, führt diese weit verankerte Männerdominanz dazu, dass davon das Arbeitsklima hinsichtlich Sitzungs-, Rede- und Gremienkultur beeinflusst wird, was wiederum Frauen von einer solchen ehrenamtlichen Tätigkeit abschreckt. Die Familienfreundlichkeit

¹⁵ Bundesagentur für Arbeit (Analytikreport) 2013.

¹⁶ 2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland (2013)

¹⁷ Bundesagentur für Arbeit (Analytikreport) 2013.

¹⁸ 2. Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland (2013)

¹⁹ MINT = Akronym und zusammenfassende Bezeichnung von Fächerkombinationen: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

politischer Arbeit müsse darum erhöht werden, wenn die Interessen der gesamten Bevölkerung sich in politischen Entscheidungen wiederfinden sollen.

Daseinsfürsorge	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Bahnhof Oschersleben Bestandteil des landweiten Schnittstellenprogramms zur Kombination von öffentlichen und privaten Verkehrsträgern – alle Schulformen in der LAG-Region vertreten (Grund-, Förder-, Sekundar-, Berufsschulen, Gymnasium) – Oschersleben als Bildungszentrum der Region (Europaschule, Musikschule) – freie und private Schulen erweitern Spektrum der Bildungslandschaft – gute Versorgung mit Ärzten 	<ul style="list-style-type: none"> – Verlust der Landesbildungsstelle des paritätischen Wohlfahrtsverbandes auf Schloss Peseckendorf – Ballung der Fachärzte in Oschersleben erfordert Mobilität der Patientinnen und Patienten – im Volumen zu geringer Ausbaustand von Breitband – Frauen in politischen Gremien stark unterrepräsentiert
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau der Bahnstrecke Magdeburg-Halberstadt über Oschersleben attraktiviert Standort wirtschaftlich und touristisch (Geschwindigkeitsausbau auf 120km/h und abschnittsweise zweigleisig) – Bildungsstandort Gröningen ausbauen – Barrierefreiheit im ÖPNV voran treiben – Multimodalität im ÖPNV stärken, flexible Bedienformen mit Verteil- und Sammelfunktion – direkte Ansprache von Frauen für politische Mandate und Unterstützung bei Vernetzungstätigkeiten, um alle Interessen der Bevölkerung im politischen Prozess zu integrieren und Haltefaktoren zu schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> – weitere Ausdünnung des ÖPNV durch zurückgehende SchülerInnenzahlen – langfristige Unterauslastung der Kitas durch fehlende Kinder – Schulentwicklungsplanung führt zu bevorstehenden Schulschließungen und fehlender Planungssicherheit für Eltern – Kultur als freiwillige Leistung von Streichungen betroffen
Relevante Planungen und Konzepte	
<ul style="list-style-type: none"> – Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept der Region Magdeburg (2014) – Regionaler Entwicklungsplan Region Magdeburg (2006), Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt (2011) – Nahverkehrsplan Landkreis Börde (2010) – Schulentwicklungsplanung Landkreis Börde (fortlaufend) 	

Tabelle 16: SWOT-Analyse Daseinsfürsorge

Handlungsbedarfe

ÖPNV bedarfsgerecht aus- und umbauen, Wissensvermittlung zu alternativen und innovativen Formen der Daseinsfürsorge sowie Unterstützung unternehmerischen und freiwilligen Engagements, gemeindeübergreifende Organisation freiwilliger Leistungen, Frauenanteil in der Kommunalpolitik steigern, lebenslanges Lernen fördern, lückenlose, schnelle Breitbandverbindungen

E.2 Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion

E.2.1 Herleitung der Handlungsfelder und Festlegung der Zielhierarchie

Die im Rahmen der sozioökonomischen Analyse festgestellten Handlungsbedarfe (vgl. Kap. E.1.1-E.1.5) bilden gemeinsam mit den Inhalten der Interessenbekundung 2014 sowie eingegangenen Hinweisen aus dem LES-Beteiligungsprozess den Grundstock für die Bestimmung von Entwicklungszielen für die CLLD/LEADER-Region Börde bis 2020. Die zu formulierenden Ziele wurden mit integrierten Planungen und Konzepten in der Region²⁰ abgeglichen und ggf. angepasst bzw. ergänzt.

Themenverwandte Entwicklungsziele werden zusammengefasst zu 5 im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens vereinbarten Leitthemen. Die Leitthemen nehmen ausdrücklich Bezug auf das strategische Profil des Landes Sachsen-Anhalts zum gemeinsamen Einsatz des EFRE, ESF und ELER in der Förderphase 2014-2020.²¹

Die LAG Börde definiert zwei nachfolgend beschriebene Handlungsfelder. Leitthemen und Entwicklungsziele sind den Handlungsfeldern zielhierarchisch untergeordnet.

Hierarchie	Bezeichnung in der LES	Bemerkung
Oberste Priorität	Handlungsfelder	
Mittlere Priorität	Leitthemen	Entsprechend den Themenschwerpunkten der Interessenbekundung 2014; direkter Bezug zum Strategischen Profil Sachsen-Anhalts in Bezug auf EFRE, ESF und ELER
Nachgeordnete Priorität	Entwicklungsziele	Entsprechend den festgestellten Handlungsbedarfen, den Hinweisen im Zuge des Beteiligungsprozesses sowie vorhandenen aktuellen integrierten Planungen

Tabelle 17: Zielhierarchie der LAG Börde

Die Handlungsfelder der LAG Börde:

(1) ErLebenswerte Börde

Entwicklung in der Börde vor dem Hintergrund langfristiger Herausforderungen insbesondere des demografischen Wandels unterstützen

Das Handlungsfeld *ErLebenswerte Börde* steht für zwei Absichten der LAG: Zum einen sollen für Einheimische und für Neu-Bürgerinnen und Neu-Bürger die Situation in den Alltagsbereichen Wohnen, Bildung, Freizeit, Mobilität und Grundversorgung des täglichen Bedarfs gestärkt werden. Zum anderen sollen touristisch interessante Standorte noch besser hervorgehoben und miteinander vernetzt werden, um neben Einheimischen auch eine größere Zahl Besucher für die Börde zu begeistern. Auch die Förderung des regionalen Bewusstseins bzw. der Identifikation der Bevölkerung mit der Börde spielt eine zentrale Rolle.

²⁰ Insbesondere ILEK der Region Magdeburg 2014, Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt 2011; weitere Grundlagen gehen aus den SWOT-Tabellen, Zeile „Relevante Planungen und Konzepte“ in Kap. E.1.1-E.1.5 hervor

²¹ Landesregierung Sachsen-Anhalt 2013: Strategische Eckpunkte der Fonds EFRE, ESF und ELER in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2014-2020. S. 3

Sämtliche Aktivitäten stehen in Bezug zum demografischen Wandel bzw. zu in ihrer Dimension vergleichbaren gesellschaftlichen Herausforderungen, z.B. zur Anpassung an den Klimawandel oder zu Bemühungen um höhere Ressourceneffizienz.

(2) Wertschöpfung in der Börde

Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Tätigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft verbessern, regionale Kreisläufe stärken

Schon das Handlungsfeld 1 generiert mit der Förderung der Lebensqualität bzw. des Tourismus eine regionale Wertschöpfung. Alle Aktivitäten, die darüber hinaus zur Förderung der regionalen Wirtschaft in der Börde beitragen, fallen in das Handlungsfeld *Wertschöpfung in der Börde*.

Im Fokus steht die Förderung von Klein- und Kleinstbetrieben, regionalem Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft. Bedeutend dabei ist die Schaffung von Kooperationen und Vernetzungen. Insbesondere fallen Aktivitäten zur Produktion und zum Vertrieb regionaler Produkte und landwirtschaftlicher Erzeugnisse in das Handlungsfeld.

Die den Handlungsfeldern untergeordneten Leitthemen und Entwicklungsziele gehen aus den folgenden Kapiteln E.2.2 und E.2.3 hervor.

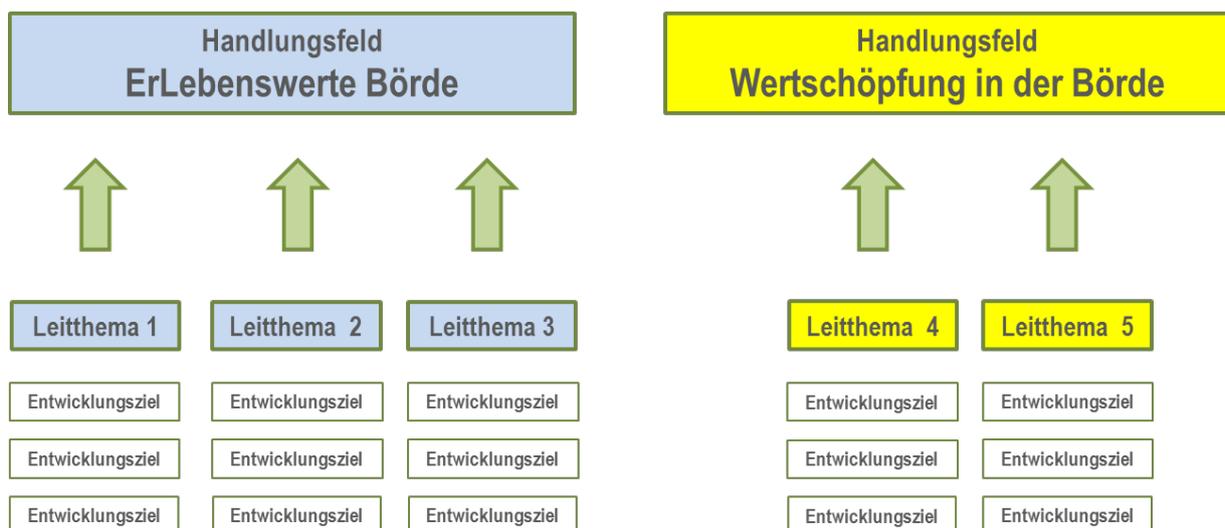


Abbildung 12: Zusammenspiel von Handlungsfeldern, Leitthemen und Entwicklungszielen

E.2.2 Handlungsfeld 1 – ErLebenswerte Börde: Leitthemen und Entwicklungsziele

In Handlungsfeld 1 gehen drei von fünf Leitthemen der Lokalen Entwicklungsstrategie auf:

- Meine Börde – 100 Punkte Lebensqualität,
- BördeLeben – demografieorientierte Daseinsfürsorge und Dorfgestaltung sowie
- Bildungsbleiblandschaft Börde.

Das Leitthema *Meine Börde – 100 Punkte Lebensqualität* stellt folgende Entwicklungsziele (vgl. auch Tab. folgend) in den Mittelpunkt: Zum einen soll die lokale bzw. regionale Identität der Bevölkerung gestärkt werden. Das kann z.B. durch den Erhalt identitätsstiftender Gebäude geschehen oder durch auf Zusammenarbeit orientiertes Handeln der Agierenden vor Ort. Egal ob Einheimische, potenzielle Neubürgerinnen und Neubürger, öffentliche Verwaltung, Wirtschaft oder Bildungsinstitution – wenn sich alle bei ihrem Gegenüber gut aufgehoben fühlen und gemeinsame Lösungen suchen, ist viel erreicht.

Weiterhin ist die fortschreitende Vernetzung bestehender touristischer Angebote ein wichtiges Ziel. Hier kommt es sehr auf die Zusammenarbeit mit benachbarten LAGn an, denn die Summe der vielen kleinen Besonderheiten machen den Reiz der Region zwischen Magdeburg und Harz aus.

Auch Vorhaben zur Steigerung der Energie- bzw. Ressourceneffizienz können die Lebensqualität in der Börde positiv beeinflussen. Hier sind alle gefragt, privat(wirtschaftlich)e, gemeinnützige wie öffentliche Akteurinnen und Akteure.

Die aktive Einbeziehung der Bevölkerung in lokale Diskussions- und Entscheidungsprozesse kann neue inhaltliche Impulse setzen, in jedem Fall wird die Akzeptanz der Ergebnisse gesteigert. So sollen Kinder und Jugendliche in für sie relevante Entscheidungen, etwa zu Freizeiteinrichtungen, eingebunden werden.

Meine Börde – 100 Punkte Lebensqualität		
<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgruppen</i>	<i>Förderbezug</i>
Maßnahmen zur Identitätswahrung und -stärkung (Baukultur, Brauchtum), Innenmarketing, Willkommenskultur umsetzen	Bevölkerung, Unternehmen, Kommunen	EPLR: SB 6b OP EFRE: IP 3d, IP 4e, IP 6e OP ESF: IP3 (a iv), IP4 (a v), IP5 (b i), IP6 (b vi)
Land-, (Motor)Sport-, Wasser- und Kulturtourismus durch Vernetzung und Unterstützung kommunalen, unternehmerischen und bürgerschaftlichen Engagements stärken; Außenmarketing (z.B. Straße der Romanik, Aller-Harz-Radweg, Telegrafienradweg)	Vereine, Verbände, Kommunen, Unternehmen	
Umwelt, Natur und Ressourcen durch Einsatz erneuerbarer Energien bzw. effiziente Lösungen schützen, Kulturlandschaft pflegen	Landwirtschaft, Bevölkerung, Bildungseinrichtungen	
Jugend beteiligen und Freizeitangebote schaffen	Kinder und Jugendliche, Bildungseinrichtungen, Kommunen, Vereine	
Teilhabe durch Bürgerbeteiligung und Inklusion ausbauen, für (politische) Partizipation motivieren	Kommunen, Bevölkerung, Bildungseinrichtungen, Vereine	

Tabelle 18: Leitthema Meine Börde

Im Leitthema *BördeLeben – demografieorientierte Daseinsfürsorge und Dorfgestaltung* soll der Umgang mit der sich ändernden Zusammensetzung der Bevölkerung und daraus resultierende Bedürfnisse im Vordergrund stehen (vgl. Tab. unten). Ein Entwicklungsziel ist hierbei die stärkere Einbindung privaten bzw. gemeinnützigen Unternehmertums bei der Sicherung der Daseinsfürsorge in den ländlichen Ortsteilen. Weiterhin sollen regionale Akteurinnen und Akteure motiviert werden, in der Region bisher nicht realisierte Lösungen in der Mobilität bzw. in der Grundversorgung zu erproben.

Ein weiteres Ziel ist es, den Dorfbau zu unterstützen. Angesichts des steigenden Anteils der Älteren an der Gesamtbevölkerung sollen Wege und Plätze barrierefrei angelegt werden. Auch die Bereiche Wohnen und Pflege bedürfen zunehmend generationengerechter Lösungen. Das Leitthema *BördeLeben* und seine Entwicklungsziele richten sich hinsichtlich ihrer Umsetzungsträgerschaft sowohl an öffentliche Einrichtungen als auch Privatpersonen, Unternehmen bzw. gemeinnützige Träger.

BördeLeben – demografieorientierte Daseinsfürsorge und Dorfgestaltung		
<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgruppen</i>	<i>Förderbezug</i>
Privates Unternehmertum zur Sicherung der Daseinsfürsorge in den Orten unterstützen	Unternehmen, Private	EPLR: SB 6b OP EFRE: IP 3d, IP 6e OP ESF: IP 2 (a iii), IP 4 (a v), IP 6 (b vi)
Alternative Konzepte für Mobilität und Nahversorgung mit Waren destäglichen Bedarfs erproben	Unternehmen, Private, Kommunen, Vereine	
Barrierefreie Dorferneuerung vorantreiben (Umgestaltung Straßen/Plätze und als Prinzip für Neugestaltung)	Kommunen, Unternehmen	
Für generationengerechte Formen von Wohnen und Pflege sensibilisieren sowie konkrete Maßnahmen unterstützen	Kommunen, Private, Bildungseinrichtungen, Sozialverbände	

Tabelle 19: Leitthema BördeLeben

Bestehende Einrichtungen und neue Ideen im Bereich der Bildung sollen durch das Leitthema **BildungsBleibelandschaft Börde** gefördert werden (vgl. auch Tab. folgend). Potenzial bieten z.B. frühzeitige Berufsorientierungs-Seminare in den Klassenzimmern, bei denen Unternehmen aus der Region die Möglichkeit zur Begeisterung des immer schwerer zu findenden Nachwuchses erhalten.

Darüber hinaus sollen insbesondere Bildungseinrichtungen von energetischer Sanierung und verbessertem Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien profitieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Leitthemas Bildungs- und Kommunikationsmaßnahmen sind die Themen Ressourcen- bzw. Klimaschutz und erneuerbare Energien.

BildungsBleibelandschaft Börde		
<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgruppen</i>	<i>Förderbezug</i>
Regionale Berufsorientierung in (Weiter-) Bildungseinrichtungen fördern	Bildungseinrichtungen, Unternehmen	EPLR: SB 6b, SB 6c OP EFRE: IP 4e, IP 6e OP ESF: IP 1 (a ii), IP 6 (b vi)
Energetische Sanierung vor allem öffentlicher Gebäude, insbesondere Kindertageseinrichtungen und Schulen durchführen, sowie Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) verbessern	Bildungseinrichtungen, Kommunen	
Umweltbildung zur Umsetzung von Ressourcen- und Klimaschutz vor Ort durchführen, für erneuerbare Energien sensibilisieren	Unternehmen und Vereine, Bildungsträger, Bevölkerung, Kommunen	

Tabelle 20: Leitthema BildungsBleibelandschaft Börde

E.2.3 Handlungsfeld 2 – Wertschöpfung in der Börde: Leitthemen und Entwicklungsziele

Das Handlungsfeld 2 wird untersetzt durch die Leitthemen

- Typisch Börde – weiter Denken, näher Einkaufen und
- Grüne Börde – innovative und nachhaltige Landwirtschaft.

Das Leitthema **Typisch Börde – weiter Denken, näher Einkaufen** soll die Produktion und den Vertrieb von regionalen Produkten unterstützen. Zudem soll die Bevölkerung von dem Ansatz überzeugt werden, beim Konsum verstärkt auf einheimische Erzeugnisse zu setzen.

Typisch Börde – weiter Denken, näher Einkaufen		
<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgruppen</i>	<i>Förderbezug</i>
Unterstützung von bestehenden und potenziellen Unternehmen, die regionale Produkte produzieren und/ oder veredeln durch <ul style="list-style-type: none"> – Netzwerkbildung – Schaffung von Wertschöpfungsketten – Marketing (z.B. Bördeschatzkiste) – Fortbildung 	Bereits aktive Unternehmen, interessierte Betriebe und Private mit Interesse	EPLR: SB 1b, 2a, 6b
Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für regionalen und saisonalen Konsum durch <ul style="list-style-type: none"> – Ausstellungen / Kampagnen – gebündelte Initiativen zum Tag der Regionen 	Bevölkerung, Vereine, Kommunen	OP EFRE: IP 3d OP ESF: IP 2 (a iii), IP 4 (a v), IP 6 (b vi)
Regionale und saisonale Schul- und Kitaverpflegung	Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Bevölkerung	

Tabelle 21: Leitthema Typisch Börde

Das Leitthema **Grüne Börde – innovative und nachhaltige Landwirtschaft** setzt den für die Region prägenden Wirtschaftszweig noch stärker in den Fokus. Projekte passen v.a. in diesen Punkt der Strategie, wenn sie die wirtschaftliche Unabhängigkeit eines landwirtschaftlichen Betriebes erhöhen, wenn sie insektenfreundliche Bewirtschaftungskonzepte entwickeln bzw. umsetzen oder wenn sie Maßnahmen zur Vorbeugung von Vernässung auf landwirtschaftlichen Nutzflächen beinhalten.

Grüne Börde – innovative und nachhaltige Landwirtschaft		
<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgruppen</i>	<i>Förderbezug</i>
Essbare und blühende Landschaft – Entwicklung und Umsetzung insektenfreundlicher Bewirtschaftungskonzepte	Landwirtschaft, Vereine, Bevölkerung, Naturschutzverbände, Imkerverband	EPLR: SB 1b, SB 2a, SB 3b, SB 4a, SB 4b, SB 6b
Wirtschaftliche Unabhängigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben u.a. durch solidarische und ökologische Landwirtschaft, Direktvermarktung stärken	Landwirtschaftliche Unternehmen, Bevölkerung, Bildungseinrichtungen	OP EFRE: IP 3d OP ESF: IP 2 (a iii), IP 4 (a v), IP 6 (b vi)
Maßnahmen gegen und zur Vorbeugung von Vernässung durchführen	Landwirtschaftliche Unternehmen, Naturschutz, Kommunen	

Tabelle 22: Leitthema Grüne Börde

E.2.4 Querschnittsziel Gleichstellung

Die LAG Börde wird in der kommenden Förderperiode verstärkt das Querschnittsziel Gleichstellung von Frauen und Männern in den Fokus rücken. Die LAG Börde ist sich bewusst, dass Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern in ländlichen Entwicklungsprozessen gesellschaftliche Kosten verursachen, etwa dadurch, dass Potentiale nicht genutzt werden, Interventionen nicht zielgerichtet wirken oder die demokratische Legitimität von Entscheidungsorganen in Zweifel gezogen wird.

E.2.5 Messbare Zielvorgaben

Ob die in Kap. E.2.2 und E.2.3 formulierten Entwicklungsziele in den kommenden Jahren tatsächlich erreicht werden, kann ohne zusätzliche Informationen nur schwer überprüft werden.

Um einer wesentlichen Empfehlung der Selbstevaluierung 2014 (S. 22) zu entsprechen, sollen zur Überprüfung der Zielerreichung klar definierte und kooperativ entwickelte, quantitativ messbare Indikatoren festgelegt werden. Diese können hilfreiche Zustandsanzeiger für die Zielerfüllung sein und sollten kontinuierlich ermittelt und beobachtet werden. Indikatoren sollten, wenn möglich, zusätzlich mit konkreten, zeitlich begrenzten Zielstellungen hinterlegt werden, anhand derer die Entwicklung in regelmäßigen Abständen messbar gemacht werden kann. Daher werden alle 18 Entwicklungsziele der LES in sogenannte SMART-Indikatoren „übersetzt“. D.h. die Ziele erhalten **S**pezifische, **M**essbare, **A**mbitionierte aber **R**ealistische sowie **T**erminierte Informationen (SMART), die eine zukünftige Erfolgskontrolle der LES und seiner Ziele möglich machen.

Folgende Übersichten definieren nach Leitthemen sortiert jedem Entwicklungsziel Indikatoren sowie Zielgrößen für eine erfolgreiche Entwicklung der CLLD/LEADER-Region Börde in den kommenden 6 Jahren. Die die Umsetzung von relevanten Projekten beeinflussenden Faktoren waren zum Zeitpunkt der LES-Erstellung für diesen Zeitraum nicht umfassend absehbar. Eine Anpassung der Zielvorgaben im Prozessverlauf ist daher nicht ausgeschlossen. Die Überprüfung der gesteckten Ziele und ggf. zu treffende Anpassungsmaßnahmen wird durch das fortwährende Monitoring bzw. die jährlichen Selbstevaluierungen gewährleistet (vgl. Kap. H).

Leitthema: Meine Börde – 100 Punkte Lebensqualität

<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgröße und Indikator</i>	<i>Termin</i>
Maßnahmen zur Identitätswahrung und -stärkung (Baukultur, Brauchtum), Innenmarketing, Willkommenskultur umsetzen	5 Projekte	2020
Land-, (Motor)Sport- und Kulturtourismus durch Vernetzung und Unterstützung kommunalen, unternehmerischen und bürgerschaftlichen Engagements stärken; Außenmarketing	2 Kooperationsprojekte	2017
Umwelt, Natur und Ressourcen durch Einsatz erneuerbarer Energien bzw. effiziente Lösungen schützen, Kulturlandschaft pflegen	5 Projekte	2020
Jugend beteiligen und Freizeitangebote schaffen	2 Beteiligungsprozesse 1 Freizeitangebot	2017
Teilhabe durch Bürgerbeteiligung und Inklusion ausbauen, für (politische) Partizipation motivieren	5 Beteiligungsprozesse	2017

Tabelle 23: SMART-Zielvorgaben Leitthema Meine Börde

Leitthema: BördeLeben –demografieorientierte Daseinsfürsorge und Dorfgestaltung

<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgröße und Indikator</i>	<i>Termin</i>
Privates Unternehmertum zur Sicherung der Daseinsfürsorge in den Orten unterstützen	5 Arbeitsplätze	2020
Alternative Konzepte für Mobilität und Nahversorgung mit Waren täglichen Bedarfs erproben	3 Pilotprojekte	2020
Barrierefreie Dorferneuerung vorantreiben (Umgestaltung Straßen/Plätze und als Prinzip für Neugestaltung)	2 Straßen und Plätze	2017
Für generationengerechte Formen von Wohnen und Pflege sensibilisieren sowie konkrete Maßnahmen unterstützen	1 Informationsmaßnahme 2 konkrete Maßnahmen	2017

Tabelle 24: SMART-Zielvorgaben Leitthema BördeLeben

Leitthema: BildungsBleibelandchaft Börde

<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgröße und Indikator</i>	<i>Termin</i>
Regionale Berufsorientierung in (Weiter-) Bildungseinrichtungen fördern	2 Veranstaltungen und begleitende Maßnahmen	2017
Energetische Sanierung vor allem öffentlicher Gebäude, insbesondere Kindertageseinrichtungen und Schulen durchführen, sowie Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) verbessern	2 Einrichtungen	2017
Umweltbildung zur Umsetzung von Ressourcen- und Klimaschutz vor Ort durchführen, für erneuerbare Energien sensibilisieren	2 Kommunikationsangebote	2017

Tabelle 25: SMART-Zielvorgaben Leitthema BildungsBleibelandchaft Börde

Leitthema: Typisch Börde – weiter Denken, näher Einkaufen

<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgröße und Indikator</i>	<i>Termin</i>
Unterstützung von bestehenden und potenziellen Unternehmen, die regionale Produkte produzieren und / oder veredeln	1 Netzwerk 5 Wertschöpfungsketten 1 Marketingaktion 5 Weiterbildungen	2020
Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung für regionalen und saisonalen Konsum	2 Ausstellungen / Kampagnen 2 gebündelte Initiativen zum Tag der Regionen	2017
Regionale und saisonale Schul- und Kitaverpflegung	5 mitwirkende Schulen	2020

Tabelle 26: SMART-Zielvorgaben Leitthema Typisch Börde

Leitthema: Grüne Börde – innovative und nachhaltige Landwirtschaft

<i>Entwicklungsziele</i>	<i>Zielgröße und Indikator</i>	<i>Termin</i>
Essbare und blühende Landschaft – Entwicklung und Umsetzung insektenfreundlicher Bewirtschaftungskonzepte	2 realisierte Konzepte	2020
Wirtschaftliche Unabhängigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben u.a. durch solidarische und ökologische Landwirtschaft, Direktvermarktung stärken	2 gesicherte / geschaffene Arbeitsplätze 1 Kooperationsprojekt	2017
Maßnahmen gegen und zur Vorbeugung von Vernässung durchführen	1 Projekt	2020

Tabelle 27: SMART-Zielvorgaben Leitthema Grüne Börde

E.2.6 Mehrwert der Strategie

Der Mehrwert der Lokalen Entwicklungsstrategie ergibt sich aus der konsequenten Anwendung der LEADER-Methode sowohl während der Strategie-Erstellung als auch im Zuge ihrer Umsetzung. Die Methode wird durch folgende Merkmale geprägt:

- **Bottom-up**-Ausarbeitung und Umsetzung der Strategie: Lokale Akteure sind aktiv an der LES, an der Auswahl der Prioritäten bzw. Projekte in ihrer Region beteiligt und eingebunden.
- Die **Partnerschaft** in der LAG umfasst Wirtschaftspartner, öffentliche und zivilgesellschaftliche Institutionen sowie Privatpersonen.
- **Integrierte und multisektorale Aktionen**: Verschiedene beteiligte wirtschaftliche, soziale, kulturelle, umweltrelevante Akteure und Sektoren sind miteinander vernetzt und agieren gemeinsam.
- **Innovation**: Die LAG wird insbesondere Projekte unterstützen, die neue Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen in der Region ausprobieren.
- Die **Kooperation** mit anderen LEADER-Regionen bietet neben der konkreten Projektumsetzung immer auch die Chance des beidseitigen Wissenstransfers.
- Die LES und ihre Umsetzung beziehen sich auf ein **klar definiertes Gebiet** mit regionalen Besonderheiten. Ein lebendiger Umsetzungsprozess kann einen Beitrag leisten, die regionale Identität zu stärken bzw. weiterzuentwickeln.

F Aktionsplan

F.1 Beschreibung der Projekte und Schlüsselprojekte für die Startphase

F.1.1 Beschreibung der Projekte

Insgesamt sind im Zuge der LES-Erstellung 82 Projektvorschläge eingegangen, für 56 ist ein Umsetzungsbeginn in der Startphase 2016-2017 vorgesehen. Die Summe der Gesamtkosten beläuft sich auf 17,0 Mio. EUR.

Eine tabellarische Übersicht sämtlicher eingegangener Projektansätze findet sich im Anhang A-3. Die Tabelle enthält neben der Kurzbeschreibung des Projektes Informationen zum Projektträger, zur inhaltlichen Zuordnung (Handlungsfeld), zum Vorbildcharakter (LEADER außerhalb Mainstream / Innovation), zu Gesamtkosten und Förderbedarfen, zum Realisierungszeitraum sowie zur EU-Fonds-Zuordnung.

F.1.2 Schlüsselprojekte für die Startphase

Im Rahmen der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie werden unter dem Begriff *Schlüsselprojekte* ausgewählte Vorhaben verstanden, die (1) die definierten Handlungsfelder, Leitthemen und Entwicklungsziele in besonderem Maße untersetzen und (2) in den Jahren 2016-2017 zur Umsetzung gelangen sollen. Die Schlüsselprojekte werden nun nach Leitthemen gegliedert vorgestellt.

	Projektbezeichnung	Träger	Ziele und Effekte; Gesamtkosten
Handlungsfeld 1: ErLebenswerte Börde	Meine Börde – 100 Punkte Lebensqualität		
	Veranstaltungszentrum Lorenzhof, Ausleben	Claudia Preihs, Steffen Lorenz	Die Hofanlage soll als Kulturzentrum hergerichtet werden. Im Bereich der Westlichen Börde gibt es kaum vergleichbare Alternativen. Dazu sind bauliche Sanierungsmaßnahmen am regionaltypischen Hofensemble notwendig. Zur anschließenden Bewirtschaftung des Veranstaltungs-ortes ist die Schaffung eines Arbeitsplatzes vorgesehen. 83.961 EUR
	Aufbau webbasierte Informationsplattform Telegraphenradweg	IG Optische Telegraphie in Preußen	Der Telegraphenradweg erfreut sich zunehmender Beliebtheit im wachsenden Radtourismus-Sektor. Nach der örtlichen Ausschilderung besteht nun dringender Bedarf nach einem universellen Info-Portal zum Radweg. Denn 66 % der Radtouristen nutzen vorwiegend das Internet für die Reiseplanung. 25.000 EUR Kooperationsprojekt
	BördeLeben –Demografieorientierte Daseinsfürsorge und Dorfgestaltung		
	Stärkung der gemeindlichen Infrastruktur durch Anpassung an den demografischen Wandel, ländliche Ortsteile Oschersleben (Bode)	BEWOS GmbH	Um die Verweildauer in Plattenbauwohnungen zu erhöhen, sollen für Wohnungen in Hochparterre barrierefreie Wohnungszugänge geschaffen werden. Zielgruppe ist die Bevölkerungsgruppe 65plus. Vorgesehen ist eine Realisierung in Hadmersleben bzw. Hornhausen, wo im Gegensatz zu kleineren Ortsteilen einzelne Einrichtungen der Daseinsfürsorge ansässig sind. 160.000 EUR

Projektbezeichnung			Träger	Ziele und Effekte; Gesamtkosten
	Börde-Wohn-Pilot	Städte Wanzenleben-Börde und Oschersleben (Bode), VBG Westliche Börde	Durch konkrete Einzelfallberatung zu Assistenz-technologien und Wohnraumanpassung sollen Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe älterer Bürger gefördert werden. Im Fall von Pflege- und Hilfebedarf sollen gemeinsam mit den Angehörigen und Klienten zudem Voraussetzungen geschaffen werden, um den Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen und den Umzug in eine Pflegeeinrichtung zu vermeiden.	55.000 EUR Kooperationsprojekt
	BildungsBleibelandschaft Börde			
	Etablierung des BördeCampus, Gröningen	Wirtschaftsakademie Dr. P. Rahn & Partner GmbH	Der Bördecampus soll verschiedene Bildungseinrichtungen, die es bereits in Gröningen gibt, inhaltlich, organisatorisch und örtlich verbinden. Unter dem Einfluss des demografischen Wandels, stellt sich der Bördecampus das Ziel, sehr gut ausgebildeten Nachwuchs für die klein- und mittelständischen Unternehmen vor Ort und in der Region zu entwickeln. Das Wirken des Bördecampus umfasst alle Lebensphasen und somit Erstausbildung, Weiterbildung und Seniorenakademie. In einem ersten Bauabschnitt wird die Wirtschaftsakademie zum zentralen Lernort umgebaut.	400.000 EUR
	Studie zur Gründung eines Integrativen Wald- und Agrarzentrums, Hohes Holz	Landkreis Börde	Studie zur umfassenden Ermittlung und Erfassung der Ausgangs- und Grunddaten für die Bildung und Förderung von Netzwerken in der Land- und Forstwirtschaft, im Wirtschafts-, Bildungs-, Kultur-, Tourismus-, Energie- und Umweltsektor; Raumbezug: gesamter Landkreis Börde. Mit der Studie soll die Gründung eines integrativen Wald- und Agrarzentrums (i-WAZ) vorbereitet werden, welches die Aufgaben der Vernetzung und die Integration (sowohl der Partner als auch der Zielgruppen) steuert, eigene Angebote unterbreitet bzw. Serviceleistungen erbringt.	50.000 EUR Kooperationsprojekt
Handlungsfeld 2	Typisch Börde – weiter Denken, näher Einkaufen			
	Unterstützung landwirtschaftlicher Direktvermarktung	Direktvermarktung Sachsen-Anhalt e.V.	Für Direktvermarkter sollen günstige Bedingungen für den Absatz ihrer Produkte und langfristige Existenzchancen geschaffen werden. Regionale Produkte und deren Besonderheiten werden vor Ort noch stärker bekannt gemacht und ihre Akzeptanz gesteigert. Lange Transportwege werden vermieden, die Ökobilanz der Produkte erhöht. Die Regionale Identität wird gestärkt.	20.000 EUR Kooperationsprojekt

Projektbezeichnung	Träger	Ziele und Effekte; Gesamtkosten
Grüne Börde – innovative und nachhaltige Landwirtschaft		
Schaumkerei und Bienenlehrgarten, Hordorf	Virginia Heyd	<p>Mit der Schaumkerei soll ein Einblick in die Welt der Bienen ermöglicht und die Zusammenarbeit mit Imkern näher gebracht werden. Der Bienenlehrgarten wird den Besuchern eindrucksvoll die Bestäubungsleistung der Bienen näher bringen. Zielgruppen sind Kita- und Schulgruppen, Firmen und die interessierte Öffentlichkeit.</p> <p>Das Projekt möchte einen Beitrag dazu leisten, die Bienendichte in Sachsen-Anhalt (die geringste Europas) wieder zu steigern um die Pflanzenbestäubung dauerhaft zu sichern.</p> <p>50.000 EUR</p>

Tabelle 28: Schlüsselprojekte in der Startphase

F.2 Zu erwartender Mehrwert der Projekte

Der Mehrwert der einzelnen Vorhaben wird im Zuge der Projektauswahl (vgl. Kap. D.4.1) eingehend geprüft. Ausgewählt werden nur solche Vorhaben, die im inhaltlichen Bezug zur LES bzw. zum ILEK stehen. Somit ist sichergestellt, dass jedes Projekt einen direkten Mehrwert für die CLLD/LEADER-Region Börde und seine Entwicklung bereithält.

Je höher ein Projekt hinsichtlich der allgemeinen Kriterien²² eingestuft wird, desto höher ist sein Mehrwert für die Region und die Chance auf einen vorderen Platz in der Prioritätenliste. Zudem können Antragsteller, die den Bezug ihres Vorhabens gleich zu mehreren Leitthemen und Entwicklungszielen der LES herausarbeiten, einen höheren Mehrwert für die Region dokumentieren als Träger eindimensionaler Ideen; die Chancen für das Erreichen einer guten Gesamtnote ergo für eine Umsetzung des Vorhabens sind entsprechend.

F.3 Gebietsübergreifende und transnationale Projekte

Im Folgenden werden geplante Kooperationsprojekte der LAG Börde aufgeführt. Unterschieden wird dabei zwischen Kooperationen innerhalb Sachsen-Anhalts bzw. Deutschland (gebietsübergreifend) und Kooperationen mit europäischen LAGn.

Gebietsübergreifende Kooperationen wurden in der vorangegangenen Förderphase insbesondere mit benachbarten LAGn durchgeführt. Projekte wie z.B. die Süße Tour oder die Verborgenen Schätze an der Straße der Romanik sollen auch in Zukunft fortgeführt werden; andere stehen am Anfang, z.B. ein gebietsübergreifendes Projekt zur landwirtschaftlichen Direktvermarktung (vgl. Kooperationsvereinbarungen, Anhang A-4).

Unter den 8 gebietsübergreifenden Projekten bzw. Projektansätzen verfolgen 5 einen touristischen Schwerpunkt, sie ließen sich demnach Handlungsfeld 1, ErLebenswerte Börde zuordnen. Allerdings gibt es in allen 5 Fällen mögliche Verknüpfungen zu Handlungsfeld 2 und dessen Leitthemen bzw. Entwicklungszielen. Der bereits

²² Nachhaltigkeit über Förderzeitraum hinaus; Modellhafter Charakter innerhalb der Region; Kooperation mit regionalen Akteuren; Synergien mit weiteren Projekten; Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen; Beachtung des Gleichstellungsansatzes (vgl. Kap. D.4.1)

erwähnte Ansatz zur landwirtschaftlichen Direktvermarktung lässt sich eindeutig Handlungsfeld 2, Wertschöpfung in der Börde, zuordnen.

Kooperationsthema	Weitere Partner	Derzeitiger Stand	Ergänzungen
Förderung und Unterstützung der landwirtschaftlichen Direktvermarktung	Direktvermarktung Sachsen-Anhalt e.V., LAG Unteres Saaletal-Petersberg, LAG Mansfeld-Südharz, LAG Bördeland, LAG Elbe-Fiener Bruch	Unterschiedener Letter of Intent (01/2015) liegt vor	Gebietsübergreifend mit Aussicht auf transnationale Kooperation (Österreich)
Börde-Wohn-Pilot	LAG Bördeland	Konkretes Konzept liegt vor	gebietsübergreifend
Studie zur Gründung eines Integrativen Wald- und Agrarzentriums	LAG Bördeland, LAG Flechtinger Höhenzug, LAG Colbitz-Letzlinger Heide	Landkreis Börde Projektträger, Konzept liegt vor	gebietsübergreifend
Verborgene Schätze an der Straße der Romanik	LAG Flechtinger Höhenzug, LAG Bördeland, LAG Colbitz-Letzlinger Heide, LAG Rund um den Huy	Fortsetzung der Arbeit aus vorheriger Förderphase auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung (09/2014)	gebietsübergreifend
Süße Tour	Regionaler Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V., LAG Bördeland, LAG Elbe-Fiener Bruch	Bereits etablierte Zusammenarbeit im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit; Grundlage Kooperationsvertrag 2012	Gebietsübergreifende Kooperation und/oder Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Managements
Optische Telegraphenlinie	IG Optische Telegraphie in Preußen, LAG Bördeland, LAG Elbe-Fiener Bruch	Fortsetzung der gemeinsamen Aktivitäten aus vorheriger Förderphase	Gebietsübergreifende und zukünftig länderübergreifende Kooperation und/oder Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Managements
Salzige Tour	Regionaler Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e.V., LAG Bördeland, LAG Elbe-Fiener Bruch, LAG Unteres Saaletal-Petersberg	Tourismusverband hat potenzielle Partner in einem Marketingpool vereinigt	Gebietsübergreifende Kooperation oder Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Managements
Wassertourismus an der Bode	LAG Börde-Bode-Auen, LAG Unteres-Saaletal-Petersberg	Kooperationsvereinbarung in Vorbereitung	gebietsübergreifend

Tabelle 29: Gebietsübergreifende Kooperationen der LAG Börde

Eine konkrete Zusammenarbeit mit einer Lokalen Aktionsgruppe aus dem europäischen Ausland ist im Zeitraum 2007-13 nicht zu Stande gekommen. Für die neue Förderphase gibt es hierzu zwei thematische Ansätze, die mit den ins Auge gefassten europäischen Kollegen noch weiter zu entwickeln wären: Dem Handlungsfeld 1 *ErLebenswerte Börde* zuzuordnen ist der Projektansatz „Nüsse knacken – Früchte ernten. Kommunalpolitik braucht Frauen – Frauen brauchen Kommunalpolitik“. Im Handlungsfeld 2 *Wertschöpfung in der Börde* wird die bereits oben erwähnte Idee zur Direktvermarktung aufgegriffen.

Potenzielle Partner sowie der aktuelle Abstimmungsstand gehen aus der folgenden Tabelle hervor.

Kooperationsthema	Weitere Partner	Derzeitiger Stand	Ergänzungen
Direktvermarktung	LAG Mühlviertler Kernland, Österreich	angefragt, beide Seiten haben Interesse signalisiert	Transnationale Kooperation
Nüsse knacken- Früchte ernten: Kommunalpolitik braucht Frauen – Frauen brauchen Kommunalpolitik	Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung JUFF Fachbereich Frauen und Gleichstellung ELFI; BÖL; USP	Formulierter LOI Suche nach österreichischer LAG, sobald diese offiziell bestätigt wurden	Transnationale Kooperation

Tabelle 30: Ansätze zu transnationalen Kooperationsprojekten

F.4 Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen

Einige der in Anhang A-3 gelisteten Projekte enthalten neuartige Aspekte und wurden ebendort in Spalte „Innovation / Experiment“ mit einem Kreuz markiert. Zusätzlich ist bei gebietsübergreifenden bzw. transnationalen Projekten (vgl. Kap. F.3) die Übertragung bzw. Ausbreitung einer Methode bzw. Praxis von vornherein vorgesehen.

Voraussetzung für die Übertragbarkeit ist eine erfolgreiche Durchführung der Maßnahme sowie eine umfassende Projektdokumentation. Die Projektträger werden verpflichtet, anhand von Vorlagen, die einheitlich durch das Management vorgegeben werden, ihre Vorhaben begleitend zu dokumentieren. Auf Veranstaltungen der DVS Ländlicher Raum bzw. des Landes Sachsen-Anhalt können bestimmte Projekte im Sinne von best-practice-Beispielen einem breiten Publikum vorgestellt werden.

F.5 Fortschreibung des Aktionsplans

Zur Umsetzung des Aktionsplanes für die Jahre 2016 bis 2017 gibt es klare Vorgehensweisen. Dazu gehören die Regelungen zur Projektauswahl bzw. die Aufstellung und Verabschiedung der jährlichen Prioritätenliste (vgl. Kap. D.4.2). Zur Umsetzung können die in Anhang A-3 aufgeführten Vorhaben gelangen. Aber auch zusätzliche, nicht im Aktionsplan erscheinende Projekte haben eine grundsätzliche Realisierungschance im genannten Zeitraum.

Der Aktionsplan 2018-2020 wird im Jahr 2017 in Verbindung mit der Selbstevaluierung aufgestellt.

F.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit soll in erster Linie dazu dienen, die Bekanntheit der LAG Börde zu erhöhen und die Beteiligung im regionalen CLLD/LEADER-Prozess zu fördern. Die Selbstevaluierung 2014 (S. 16) räumt der Öffentlichkeitsarbeit eine hohe Wichtigkeit im Rahmen der Strategie-Umsetzung ein.

Bisher konzentrierten sich die Aktivitäten auf die Öffnung von Mitgliederversammlungen für Vertreter der Presse, die Schaffung der eigenen Webpräsenz www.lag-boerde.de sowie die Mitwirkung an gebietsübergreifenden LEADER-Informationen- und Ergebnisbroschüren.

In Zukunft wird die LAG Börde ihren Einsatz in diesem Bereich signifikant verstärken²³.

Die **Webseite** wird in Zukunft fortlaufend einen aktuellen Überblick über bewilligte Projekte anbieten, aktuelle Termine anzeigen und im Nachgang über die diskutierten Inhalte und Beschlüsse informieren. Die im Zuge der LES-Erstellung etablierte **Mitmach-Plattform** onlinetool.lag-boerde.de steht für zukünftige Umfragen (Prozessevaluierung, themenspezifische Fragestellungen, etc.) unter web-affinen Zielgruppen bereit.

Die **Pressearbeit** wird durch zielgerichtete Presseinformationen und, sofern angemessen, durch Einladung von Pressevertretern zu LAG-Sitzungen erfolgen. Ergänzend sollen weitere pressewirksame Aktivitäten durchgeführt werden, z.B. eine durch MedienvertreterInnen begleitete **Projektreise** zu CLLD/LEADER-geförderten Projekten. Hier können die Ergebnisse und Wirkungen der LAG-Arbeit bildhaft dargestellt werden. Auch **Tage der offenen Tür** einzelner Projekte bzw. eine entsprechende Einbindung in regionale / gebietsübergreifende Events (z.B. im Rahmen der Süßen bzw. Salzigen Tour) wird die Bekanntheit der LAG und ihrer Anliegen erhöhen.

Geplant ist auch ein alle zwei Jahre statt findender **Stroh-zu-Gold-Tag** (Arbeitstitel). Hier kommen LAG-Akteure und Interessierte in marktähnlicher Atmosphäre zusammen. Projektträger geben Einblicke in ihre umgesetzten Vorhaben und teilen Erfahrungen. Gleichzeitig erhalten sie Gelegenheit, ihre Leistungen, Produkte etc. anzubieten. Ungezwungen können neue Kontakte geknüpft und gemeinsam neue Projektideen entwickelt werden.

Um einen erhöhten Informationsfluss zu den Aktivitäten der LAG und den Möglichkeiten der Personen zur Beteiligung sicherzustellen, ist zudem eine häufigere **Anwesenheit** der LAG in **bestehenden Gremien** im Landkreis Börde sowie **thematisch relevanten Veranstaltungen** in Sachsen-Anhalt vorgesehen.

Bis 2020 soll die Öffentlichkeitsarbeit der LAG Börde zu mehr Transparenz, einer verbesserten Präsenz und höherer Beteiligung der Öffentlichkeit beitragen.

²³ vgl. auch Kap. H: Messbare Ziele zu Prozess und Strukturen sowie zu Aufgaben des Managements

G Vorläufiger Finanzierungsplan

Die Aufstellung des Finanzierungsplanes erfolgte auf der Grundlage, dass das Land Sachsen-Anhalt für die Förderung der lokalen Entwicklung als CLLD/LEADER im Rahmen der Operationellen Programme (OP) EFRE und ESF sowie des EPLR Unterstützung aus den ESI-Fonds bereithält. Bei der Umsetzung der Strategie setzt die LAG auf die Unterstützung aus allen drei OP. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung der LES lagen keine verbindlichen Richtlinien des Landes zur Förderung des ländlichen Raumes vor. Die angestrebte Förderung ist eine Schätzung, die aus den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode und den aktuellen Informationen des Landes resultieren.

Projektscharfe Informationen gehen aus Anhang A-3 hervor. In den nachstehenden Tabellen werden für ELER und EFRE zusammenfassend nach Jahren die Förderbedarfe aufgelistet; für den ELER wird zwischen Vorhaben im bzw. außerhalb Mainstream unterschieden. Für den ESF erfolgt keine separate Darstellung. Auch wenn einzelne Projekte ESF-relevant sind (siehe z.B. Nr. 38 in Anhang A-3), ist kein Projekt primär dem ESF zuzuordnen.

Jahr	Anzahl Vorhaben	Angestrebte Förderung in EUR
2016	32	5.268.774
2017	13	1.601.520
2018	11	2.429.900
2019	6	586.850
2020	3	584.000
TOTAL	55	7.320.384

Tabelle 31: ELER-Mainstream-Vorhaben nach Jahren

Jahr	Anzahl Vorhaben	Angestrebte Förderung in EUR
2016	4	2.275.000
2017	3	547.700
2018	3	154.700
2019	0	0
2020	0	0
TOTAL	10	2.977.400

Tabelle 32: ELER- Vorhaben außerhalb Mainstream nach Jahren

Jahr	Anzahl Vorhaben	Förderung in EUR
2016	0	0
2017	2	718.900
2018	0	0
2019	0	0
2020	0	0
TOTAL	2	718.900

Tabelle 33: EFRE-Vorhaben nach Jahren

Hinsichtlich möglicher Ko-Finanzierungsträger hervorzuheben ist die aus Mitteln des Landkreises Börde finanzierte Richtlinie „LEADER-Projektförderung“. Diese die bestehende Förderkulisse ergänzende LEADER-Projektförderung wird im Leitfaden „Regionale Kofinanzierungspools“ als eine modellhafte Ko-Finanzierung regionaler Projekte präsentiert, die auch für andere Regionen interessant sein könnte.

Weitere Mitfinanzierer von CLLD/LEADER-Projekten können sein: Kreissparkasse Börde, Lotto-Toto, Stiftung Denkmalschutz, Bürgerstiftungen (in Ausleben, Gröningen und Kroppenstedt) sowie private Spender.

Um Aussagen über die Finanzierung der in Kap. D.2 aufgeführten Aufgaben des CLLD/LEADER-Managements treffen zu können, werden Informationen der Veranstaltung des MF vom 22.01.2015 in Magdeburg zu Grunde gelegt:

- Gemäß TOP1, Folie 2 soll jedes CLLD/LEADER-Management ein Gebiet mit mindestens 50.000 Einwohnern betreuen. Da das Gebiet der LAG Börde diese Grenze unterschreitet, wird davon ausgegangen, dass wie bisher ein gemeinsames Management mit der angrenzenden LAG Bördeland eingerichtet wird.
- Gemäß TOP 1, Folie 4 liegen die jährlichen förderfähigen Ausgaben für das Management mit MwSt. bei maximal 170.000 EUR für mehr als 1 LAG je Vergabe an ein Unternehmen. Zusätzlich können für die Öffentlichkeitsarbeit jährlich weitere Mittel in Höhe von maximal 20.000 EUR förderfähiger Ausgaben (mit MwSt.) in Anspruch genommen werden. Die laufenden Kosten dürfen dabei 25% der öffentlichen Gesamtausgaben nicht überschreiten.

Die Darstellung der endgültigen Gesamtkosten des Managements kann erst nach Entscheidung der Landesregierung bzgl. Auswahl und Bestätigung der CLLD/LEADER-Region bzw. nach Bekanntmachung der Richtlinie erfolgen.

	Förderfähige Ausgaben inkl. MwSt. in EUR (maximal)	Förderung		Eigenanteil	
		in %	in €	in %	in €
Management	85.000	80	68.000	20	17.000
Öffentlichkeitsarbeit	20.000	80	16.000	20	4.000
GESAMT (Jährlich)	105.000	80	84.000	20	21.000

Tabelle 34: Vorläufige Finanzierung CLLD/LEADER-Management LAG Börde, Aufstellung pro Jahr

H Monitoring und Evaluierung

Das Monitoring sammelt kontinuierlich Informationen zur Beobachtung eines Prozesses. An Hand des Monitorings wird der Stand der Zielerreichung bereits während der Umsetzung permanent erfasst. Es wird somit eine Basis für die Weiterentwicklung der Strategie während der Umsetzung geschaffen. Eventuelle Fehlentwicklungen können frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen zum Gegensteuern eingeleitet werden.

Im Rahmen von jährlich durchzuführenden Selbstevaluierungen soll der Umsetzungsprozess der Lokalen Entwicklungsstrategie vom CLLD/LEADER-Management systematisch erfasst und in Bewertungsbereiche zusammengestellt werden.²⁴ Die Bewertungsbereiche gliedern sich wie folgt:

1. Inhalte und Strategie: In diesem Bereich werden die SMART-definierten Entwicklungsziele (vgl. Kap. E.2.5) gemessen.
2. Prozess und Strukturen: In diesem Bereich werden Ziele gemessen, welche der LAG zur Verbesserung der Organisations-, Arbeits- und Beteiligungsstrukturen, zur Umsetzung der LES dienen (vgl. Tab. folgend).
3. Aufgaben des CLLD/LEADER-Managements: In diesem Bereich werden Managementziele gemessen, welche der LAG zur Verbesserung der Aufgabenbereiche, Arbeitseffizienz und Kompetenzen des Managements, zur Umsetzung der LES dienen (vgl. Tab. folgend).

Einen ersten Abgleich der Ist-Werte mit den vorab definierten Zielindikatoren nimmt das Management vor. Im Vorstand werden bei Bedarf einzuleitende Maßnahmen diskutiert, um eventuelle Diskrepanzen zu reduzieren. Im Rahmen der Mitgliederversammlung werden die Ergebnisse der Selbstevaluierung vorgestellt und notwendige Schritte beraten und beschlossen.

Folgende Erhebungsmethoden sind vorgesehen:

- Allgemeine Informationen (Mitgliederanzahl, Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht etc.)
- Strategieinformationen (Anzahl geförderter Projekte gesamt sowie nach Handlungsfeldern, Finanzvolumen geförderter Projekte gesamt sowie nach Handlungsfeldern etc.)
- Projektstatistiken (Ziel des Projekts, Träger, Kosten, Zuschüsse etc.)
- Sitzungen/Veranstaltungen (Anzahl, Themen, Teilnehmeranzahl etc.)
- Befragung der Mitglieder und Beteiligten der LAG (u.a. online möglich)
- Experteninterviews (u.a. online möglich)
- Projektdokumentationen
- Arbeitseinsatz (Projektberatungen, Teilnahme an bestehenden Gremien der LAG, Weiterbildungen etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Internetauftritt, Präsenz auf Veranstaltungen etc.)
- Kooperationen (Anzahl Kooperationen, Projekte, Aktivitäten etc.)

In folgender Tabelle werden zu den Bereichen *Prozess und Strukturen* sowie *Aufgaben des CLLD/LEADER-Managements* Indikatoren und angestrebte Zielgrößen sowie die Erhebungsmethode für das Monitoring dargestellt. Entsprechende Informationen zu *Inhalten und Strategie* finden sich in Kap. E.2.5.

²⁴ Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume bietet in der 2014 herausgegebenen Broschüre „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ einen Leitfaden und eine Methodenbox an, deren Hinweise hier berücksichtigt wurden.

Ziel	Zielgröße und Indikator	Termin	Erhebungsmethode
Prozess und Strukturen			
Anzahl der aktiven Mitglieder der LAG erhöhen	30 Mitglieder	2020	Allgemeine Informationen
Anteil der Frauen unter Mitgliedern erhöhen	30 %	2020	Allgemeine Informationen
Dynamische Arbeitsweise der LAG verbessern	2 thematische Arbeitsgruppen etablieren	bis 2017	Sitzungen / Veranstaltungen
	1 Projektbereisung	jährlich	Projektdokumentation
Vernetzung innerhalb und außerhalb der Region erhöhen	1 öffentlicher LAG-Tag	alle 2 Jahre	Veranstaltungen
	12x Präsenz auf relevanten Veranstaltungen	jährlich	Arbeitseinsatz
	6 Kooperationsprojekte (gemäß Kap. F.3)	2020	Kooperationen
Aufgaben des Managements			
Qualität der Projektberatung durch das Management kontinuierlich verbessern	Zufriedenheit: Ø Note 2	jährlich	Projektdokumentation / Experteninterviews
	25 Beratungen	jährlich	Arbeitseinsatz
Bekanntheit der LAG und des Managements steigern	30 Artikel auf Webseite	jährlich	Öffentlichkeitsarbeit
	10 Pressemitteilungen	jährlich	Öffentlichkeitsarbeit
	12x Präsenz auf relevanten Veranstaltungen	jährlich	Arbeitseinsatz
Weiterbildungen in Anspruch nehmen	4 Termine	jährlich	Arbeitseinsatz

Tabelle 35: Messbare Zielgrößen für das Monitoring von Prozess und Struktur sowie Aufgaben des Managements

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Meilensteine zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie	4
Tabelle 2: Mindestkriterien zur Projektauswahl	7
Tabelle 3: Allgemeine Kriterien zur Projektauswahl	7
Tabelle 4: Thematische Kriterien zur Projektauswahl.....	8
Tabelle 5: Mitglieder der LAG Börde, Stand: März 2015	12
Tabelle 6: SWOT-Analyse Lage im Raum.....	14
Tabelle 7: Übersicht der Schutzgebiet im LAG-Gebiet	16
Tabelle 8: SWOT-Analyse Naturraum und Landschaft.....	16
Tabelle 9: Bevölkerung der LAG Börde zum 31.12.2012	17
Tabelle 10: SWOT-Analyse Bevölkerung und Siedlungsstruktur.....	19
Tabelle 11: Viehbestand nach Betrieben und Tierzahlen im Landkreis Börde	20
Tabelle 12: touristische Kennzahlen der Region Magdeburg / Elbe-Börde-Heide.....	23
Tabelle 13: SWOT-Analyse Wirtschaft / Erwerbstätigkeit.....	25
Tabelle 14: Abwanderung verstärkende und mildernde Faktoren	27
Tabelle 15: Frauenanteil politische Entscheidungsgremien der LAG Börde.....	28
Tabelle 16: SWOT-Analyse Daseinsvorsorge	29
Tabelle 17: Zielhierarchie der LAG Börde	30
Tabelle 18: Leitthema Meine Börde.....	32
Tabelle 19: Leitthema BördeLeben.....	33
Tabelle 20: Leitthema BildungsBleibelandschaft Börde	33
Tabelle 21: Leitthema Typisch Börde	34
Tabelle 22: Leitthema Grüne Börde	34
Tabelle 23: SMART-Zielvorgaben Leitthema Meine Börde	35
Tabelle 24: SMART-Zielvorgaben Leitthema BördeLeben	36
Tabelle 25: SMART-Zielvorgaben Leitthema BildungsBleibelandschaft Börde	36
Tabelle 26: SMART-Zielvorgaben Leitthema Typisch Börde.....	36
Tabelle 27: SMART-Zielvorgaben Leitthema Grüne Börde	36
Tabelle 28: Schlüsselprojekte in der Startphase	40
Tabelle 29: Gebietsübergreifende Kooperationen der LAG Börde	41
Tabelle 30: Ansätze zu transnationalen Kooperationsprojekten.....	42
Tabelle 31: ELER-Mainstream-Vorhaben nach Jahren	44
Tabelle 32: ELER-Vorhaben außerhalb Mainstream nach Jahren	44
Tabelle 33: EFRE-Vorhaben nach Jahren.....	44
Tabelle 34: Vorläufige Finanzierung CLLD/LEADER-Management LAG Börde, Aufstellung pro Jahr.....	45
Tabelle 35: Messbare Zielgrößen für das Monitoring	47

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Screenshot der Mitmach-Plattform.....	4
Abbildung 2: Aktive Teilnehmerin der Ideenwerkstatt.....	4
Abbildung 3: Darstellung des Projektauswahlverfahrens in der LAG Börde.....	9
Abbildung 4: Das Gebiet der LAG Börde.....	13
Abbildung 5: Bodenfläche der LAG Börde.....	15
Abbildung 6: Vergleich Soll- und Ist-Entwicklung der Bevölkerung.....	17
Abbildung 7: exemplarische Bevölkerungspyramide Oscherslebens 2007 und 2012.....	18
Abbildung 8: Arbeitslosenquote im Landkreis Börde.....	21
Abbildung 9: Arbeitslosenzahlen innerhalb der LAG Börde.....	22
Abbildung 10: touristische Angebotsvielfalt der LAG Börde.....	23
Abbildung 11: Gemeinde Am Großen Bruch - Fortzüge über die Gemeindegrenzen 2012.....	27
Abbildung 12: Zusammenspiel von Handlungsfeldern, Leitthemen und Entwicklungszielen.....	31

Abkürzungsverzeichnis

CLLD	Community-Led Local Development, übersetzt: Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung
DVO	Durchführungsverordnung
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIP	Europäische Innovationspartnerschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESI-Fonds	Europäischer Struktur- und Investitionsfonds
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
IGEK	Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
INTERREG	EU-Förderprogramm zur Förderung der territorialen Zusammenarbeit
IP	Investitionspriorität
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, übersetzt: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LIFE	L'Instrument Financier pour l'Environnement ist ein EU-Förderprogramm, das Umwelt- und Naturschutzvorhaben finanziell unterstützt
LK	Landkreis
OP	Operationelles Programm
SB	Schwerpunktbereich
SÖA	Sozioökonomische Analyse
SWOT-Analyse	Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats-Analyse, übersetzt: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse
VBG	Verbandsgemeinde

Anhang

- A-1 Geschäftsordnung
- A-2 Projektideenblatt
- A-3 Projektdatenbank
- A-4 Kooperationsvereinbarungen
- A-5 Dokumentation Ideenwerkstatt
- A-6 Thematische Karten
- A-7 Beschluss der Mitgliederversammlung zur LES

Stroh zu Gold





Die Erstellung der LES wurde durch die Europäische Union und das Land Sachsen-Anhalt unterstützt.



Europäische Kommission
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE

